

koch.gpi@arcor.de
www.gpi-bremen.de

LEONARDO DA VINCI PROGRAMME
E-TUTORS PORTAL PROJECT
Nr. PT/05/B/F/NT – 159110

Pädagogik, Blended Learning, Kursgestaltung

www.etutors-portal.net

Dezember 2007

LEONARDO DA VINCI PROGRAMME E-TUTORS PORTAL PROJECT Nr. PT/05/B/F/NT – 159110

Auswahl der Areas der GPI im E-Tutors Portal

Die Entwicklungen multimedialer Lernsoftware und dann des E-Learning wurden in den 1990er Jahren von großer Euphorie begleitet, die bereits wenige Jahre später einer ebenso deutlichen Ernüchterung Platz machte. In den Anfangsjahren dominierten die rasanten informations- und kommunikationstechnischen Innovationen die Entwicklungen von Multimedia und E-Learning. Nach reichhaltigen Erfahrungen zeigt sich nun, dass mit den informations- und kommunikationstechnischen Innovationen zwar die Voraussetzungen geschaffen wurden für das virtuelle Lehren und Lernen über das Internet. Die entscheidenden Erfolgsfaktoren sind allerdings erprobte und evaluierte pädagogische und methodisch-didaktische Konzepte sowie zielgruppenadäquate Organisationsformen des E-Learning, für die die passgenauen technischen Lösungen jeweils auszuloten sind.

Vor diesem Hintergrund hat das GPI für die Gestaltung des **E-Tutors Portal** die Schwerpunkte

- Pädagogik
- Blended Learning
- Kursgestaltung

gewählt.

GPI - Deutschsprachiger Raum

Das GPI ist eine Institution in Deutschland. Es wurden daher Dokumente und Literatur gezielt und ausschließlich aus dem deutschsprachigen Raum ausgewählt (Deutschland, Österreich, Schweiz).

Zielgruppenorientierte Gliederung der Areas

Angesichts der Informationsflut im Internet – nicht nur – zum Thema E-Learning und E-Tutoring wurde Wert gelegt auf eine zielgruppenadäquate Auswahl und Aufbereitung der Informationen. Fokussiert wird auf die

- Betriebliche Bildung
- Berufliche Bildung / Erwachsenenbildung und die
- Schulische Bildung.

Gezielt ausgeklammert wurde das E-Learning und E-Teaching an Hochschulen und Universitäten. Dieses Entwicklungsfeld ist so groß und breit gefächert, dass es angebracht scheint, hier eine gesonderte Sparte im Portal zu schaffen.

In der Anlage findet sich eine Tabelle, die die ausgewählten Dokumente in ihrer zielgruppenorientierten Gliederung zeigt.

Das Auswahlprinzip der Dokumente

Für alle Themenfelder des GPI wurde die gleiche Staffelung bei der Auswahl von Informationen und Dokumenten vorgenommen

- Definitionen und Begriffsbestimmungen
- Glossare
- Online-Periodika und Online-Handbücher
- Crash-Kurs(e) für Tutorinnen und Tutoren
- Theoretische Grundlagen der Areas und ihrer Themenstellungen
- Praxisanleitungen
- Barrierefreiheit der neuen Medien
- Literatur-Übersichten
- Gender Mainstreaming

Einbezug von Printmedien (Literatur)

Die Themenfelder / Areas Pädagogik, Blended Learning und Kursgestaltung sind theoriebasierte Bereiche. Die Internet-Recherchen zeigen zweifelsfrei, dass die hier bereit gestellten Informationen nicht ausreichend sind, den Zielgruppen fundierte Grundlagen an die Hand zu geben, die sie in die Lage versetzen, ihre Praxisfelder im Betrieb, in der Erwachsenenbildung oder in der Schule zu gestalten. Daher wurde eine zielgruppenorientierte, exemplarische

Auswahl von Grund- oder Schlüsselwerken aus der aktuellen Literatur getroffen (Erscheinungsjahr 2003 – 2007), die mit einer Kurzrezension vorgestellt werden.

Darstellungsform

Jedes ausgewählte Dokument / Link und jede ausgewählte Literatur wird in einem Vorstellungstext beschrieben. Er beinhaltet jeweils Angaben zur Zielgruppe, zum inhaltlichen Aufbau und zu den Schwerpunkten des Dokumentes bzw. der Literatur und gibt Hinweise zur Praxisrelevanz der Informationen.

Dokumente

Pädagogik, Blended Learning, Kursgestaltung

www.etutors-portal.net

Wikipedia

Die Wikipedia ist ein Projekt zum Aufbau einer Enzyklopädie, die von freiwilligen Autorinnen und Autoren verfasst wird. Sie soll wichtiges Wissen aus belegten und zuverlässigen Quellen beinhalten. Die 2001 gegründete deutschsprachige Wikipedia ist nur eine der inzwischen zahlreichen Wikipedia-Ausgaben. Mit rund 650.000 Artikeln ist sie die zweitgrößte Wikipedia nach der englischen.

Anders als herkömmliche Enzyklopädien ist die Wikipedia frei. Es gibt sie kostenlos im Internet. Jeder und jede darf sie unter Angabe der Quelle und Autorenschaft frei kopieren und verwenden.

Unter <http://de.wikipedia.org/wiki/E-Learning>
http://de.wikipedia.org/wiki/Blended_Learning
<http://de.wikipedia.org/wiki/Konstruktivismus>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Instruktionalismus>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Teletutoring>

finden sich ausführliche grundlegende Informationen zu den in den Links angegebenen Themengebieten. Die Kapitel beinhalten Ausführungen zur Entwicklungsgeschichte des jeweiligen Handlungsfeldes, zu unterschiedlichen Formen, Konzepten und Methoden von E-Learning, Blended Learning, Tutoring und zu den ihnen zugrunde liegenden pädagogischen Modellen des Konstruktivismus oder Instruktionalismus.

Pädagogik

Glossare E-Learning

Unter

http://www.campuscontent.de/print.php?reporeid_print=15

und

<http://www2.laum.uni-hannover.de/elearning/arbeitshilfen/glossar.htm>

finden sich Glossare und Linklisten zu Glossaren mit allen wichtigen Begriffen rund um das Thema E-Learning, erstellt an der Universität Hannover.

Hier werden auch weitere Links zu umfassenden Glossaren im Internet angegeben, wie

- das eLearning-Glossar der Universität Wien
- das GIS-Glossar der TU MünchEN
- das GIS-Glossar der Firma metagis
- der Geoinformatik-Service der Universität Rostock (Lexikon, Links, Literatur, Wörterbuch u.a.m.)

Pädagogik

Der Deutsche Bildungsserver

Unter

<http://www.bildungsserver.de>

findet sich der „Deutsche Bildungsserver“, ein zentraler Wegweiser zu Bildungsinformationen im Internet. Er verweist als sog. Metaserver primär auf Informationen zum deutschen Bildungswesen, die z.B. von Bund, Ländern, der Europäischen Union, von Hochschulen, Schulen, Landesinstituten, außeruniversitären Forschungs- und Serviceeinrichtungen, wissenschaftlichen Fachangestellten, Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Museen u.a. bereit gestellt werden.

Die Themen umfassen alle Bildungsstufen von der Schule bis in die Erwachsenenbildung und die interkulturelle Bildung.

Der Server bietet zum Thema E-Learning u.a. Links auf

- E-Learning-Informationsportale
- Online-Kursangebote
- Studien zum E-Learning
- Hinweise zur Organisation und Gestaltung von Online-Kursen
- Checklisten zum E-Learning
- Lernplattformen
- Autorentools
- Lernsoftware, speziell für die Erwachsenenbildung
- Glossare
- E-Journals und Newsgroups
- Literaturlisten
- E-Learning in Europa
- u.a.m.

Pädagogik

Handbuch E-Learning

Unter

http://www.global-learning.de/g-learn/cgi-bin/gl_userpage.cgi?StructuredContent=m0708

findet sich das Handbuch E-Learning, zu dem ein autorisierter Zugang benötigt wird.

Der Online-Auftritt des Handbuches basiert auf der gleichnamigen Print-Ausgabe von

Andreas Hohenstein, Karl Wilbers (Hrsg.)
Handbuch E-Learning
plus CD-Rom mit Checklisten und Folien
Deutscher Wirtschaftsdienst (jährlich 4 Aktualisierungen)

Das Handbuch wendet sich an Bildungsverantwortliche in Unternehmen, Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Personalberatungen und E-Learning-Anbietende, Trainerinnen und Trainer.

Es liefert umfassendes Know How aus Wissenschaft und Praxis zu multimedialen Lernumgebungen. Beleuchtet werden didaktische, technische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu den Handlungsfeldern

- E-Learning Strategie entwickeln
- E-Learning didaktisch gestalten
- Hard- und Software auswählen
- Personalentwicklung unterstützen
- Schnittstellen zu Wissensmanagement, E-HRM, E-Business
- Fallstudien
- Service (Glossar, Veranstaltungen, Rezensionen)
- u.a.m.

Pädagogik

Online Tutoring Journal

Unter

<http://www.online-tutoring-journal.de/>

findet sich das Online Tutoring Journal – das Magazin für Teletutoring und teletutoriell begleitetes Lernen. Es ist ein Fachjournal für Trainer und Trainerinnen, Dozenten und Dozentinnen und andere Interessierte an E-Learning in der Erwachsenenbildung und in Hochschulen.

Ziele der Online-Veröffentlichungen sind die Information über Trends, der Austausch von Praxiserfahrungen, das Kommunizieren und Diskutieren neuer Ansätze.

Themen für das Erscheinungsjahr 2007 sind beispielsweise

- die Förderung des selbstorganisierten Lernens durch Teletutoren und Tutorinnen
- Methodik und Didaktik des Live-E-Learning im virtuellen Klassenzimmer
- Konzepte der teletutoriellen Betreuung für unterschiedliche Fächer
- Anforderungen an Teletutoren und Tutorinnen in interkulturellen Lerngruppen

Das Journal erscheint vierteljährlich und ausschließlich online.

Pädagogik

Crashkurs E-Learning

Unter

<http://www.crashkurs-elearning.ch/>

findet sich der Crashkurs E-Learning. Er wurde für das "Network for New Educational Technologies (net4net)" der Berner Fachhochschule und das „Forum New Learning (fnl)" entwickelt. Der Kurs basiert auf Ideen und Anwendungsbeispielen zahlreicher Autoren und Autorinnen und ist im Internet frei zugänglich.

Der Kurs bietet ausführliche Einführungen und Informationen zu

- E-Learning-Technologien und Werkzeugen
- Lerntheorien
- didaktischen Modellen
- didaktischem Design
- Kommunikationsformen
- Konzepten der Lernkontrolle unter technischen und pädagogischen Aspekten
- ein Glossar
- eine Literatur-Liste
- Links zu weiterführenden Informationen.

Die ausführliche, sorgfältige recherchierte Feingliederung der Themenbereiche mit zahlreichen Links bietet einen gut fundierten Einstieg in Theorie, Praxis und Technologie/Werkzeuge für das E-Learning.

Die Autoren und Autorinnen betrachten diesen Kurs als "work in progress". Sie bitten um Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf weitere Beispiele und Demozugänge sowie um eine rege Diskussion im Forum des Kurses.

Pädagogik

Anforderungen an eine Didaktik des E-Learning in der betrieblichen Bildung

Autor:

Eckart Severing

Erschienen in:

Peter Dehnbostel et al.: Perspektiven moderner Berufsbildung. Bielefeld 2003
(Bertelsmann)

ISBN 3-472-04469-1

Die Entwicklungen des E-Learning waren in den Startjahren allerorten gekennzeichnet durch die Begeisterung für Rationalisierungspotenziale angesichts steigender Bildungskosten und eine große Technik-Euphorie. Höhere Lerneffizienz und damit Kostenvorteile, eine Beschleunigung der Wissensvermittlung, bessere Behaltensleistungen und eine höhere Motivation der Teilnehmenden, erweiterte Möglichkeiten von Standardisierungen, einfache, große Lerngruppen umfassende Qualitätskontrollen u.a.m. wurden von den neuen Lernmedien vor allem in der beruflichen und betrieblichen Bildung erwartet. Die neuen Anforderungen an Bildungsprozesse, die immer schnelleren Innovations- und Produktzyklen mit kürzeren Qualifizierungszyklen zu beantworten, waren mit den klassischen Instrumentarien von Weiterbildungsseminaren nicht mehr zu bewältigen. Noch vor einigen Jahren wurde daher auch von zurückhaltenden Marktforschern und –forscherinnen eine rasante Ausweitung des Marktes für elektronische Lernmedien prognostiziert. Angesichts dieser Euphorie muss es erstaunen, wie weit die Nutzung von E-Learning hinter den Erwartungen und Prognosen zurückgeblieben ist.

Diese Enttäuschung ist vor allem auf die frühen didaktischen Konzepte zurückzuführen, mittels derer die neuen Lernmedien ihre viel versprechenden Wirkungen entfalten sollten. Die Vermarktungs- und Vermittlungsperspektiven von Medienproduzierenden, Bildungsträgern, Hochschulen, Schulen und betrieblichen Bildungsabteilungen führten vor allem dazu, dass die neuen Medien für netzgestütztes und multimediales Lernen regelmäßig aus der Perspektive und den Interessen ihrer Anbieter betrachtet wurden. In ihrer Optik stellen sich neue Lernmedien als Transportmittel von Lehrbuch- und Dozentenwissen und als Medien der technischen – zeitlichen, räumlichen und organisatorischen – Flexibilisierung und Rationalisierung von Bildungs- und Weiterbildungsprozessen dar. Stets wurde vom Produkt aus gedacht, das auf dem Markt platziert werden soll – kaum aber von den Entwicklungsproblemen vollends neuer Lehr- und Lernszenarien aus, die sich in der Bildungspraxis stellen. Traditionelle Lehr- und Lernformen wurden auf digitale Medien übertragen. Der durch den Einsatz von E-Learning grundlegend veränderte Lernkontext wurde weitgehend ausgeblendet. Die neue „Vereinsamung“ des

Einzellerners bzw. der Einzellernerin, die damit zugleich geforderte neuartige Selbstbestimmung und Selbststeuerung von Lernprozessen, die neuen Kommunikationsformen, die damit einhergehenden neuen Rollen von Lernenden wie Lehrenden bestimmen die neuen Lernszenarien im E-Learning ebenso wie die zunehmende Integration des Lernens in die Arbeit. Der Begriff des „Lernarrangements“ erhält einen vollends neuen Inhalt und Kontext.

Dass „Blended Learning“ in den letzten Jahren zum allgegenwärtigen Schlagwort der E-Learning-Szene avancieren konnte, scheint – so der Autor – zu indizieren, dass die E-Learning-Anbietenden ihre Produkte inzwischen nicht mehr als das Wundermittel für die Bildungsprobleme der Wissensgesellschaft erachten. Der Begriff Blended Learning solle hybride Lernformen kennzeichnen, in der E-Learning sich in ein Ensemble von Lehr-Lern-Mitteln einfügt, das eindeutige Stärken – die zumeist im kognitiven Bereich gesehen werden –, aber ebenso eingestandenmaßen auch Schwächen – gemeinhin dem Bereich der Softskills und der kommunikativen Kompetenzen zugeordnet – habe. Das bedeute in der Bildungspraxis in der Regel: Die kognitiven Lernanteile werden via E-Learning vermittelt – also strukturell kaum anders als im klassischen Lehrbuch –, dies jedoch verknüpft mit einem Effizienzversprechen, das sich auf die Multimedialität der Produkte und das dadurch ermöglichte „mehrkanalige“ Lernen stützt. Verhaltensbezogene Lernanteile bleiben dem klassischen Präsenztraining vorbehalten. Im Wesentlichen finde also eine Kombination tradierter Lernformen mit ihrer elektronischen Nachbildung statt.

Der Autor kommt zu dem Schluss, dass didaktische Innovationen sich nicht durch die Kombination zweier „Auslaufmodelle – der klassischen seminaristischen Unterweisung und der behavioristischen Lernmaschine – realisieren (lassen). Daher führt die aktuelle Diskussion über Blended Learning nicht zu angemessenen didaktischen Konzepten...“. Erst kompetenzanalytisch aussagefähige Theorien könnten die Grundlagen für die Gestaltung der neuen Lernszenarien und –arrangements des E-Learning oder Blended Learning liefern. Sie erschließen sich aber erst einer Betrachtungsweise, die die kombinierten Medien auf ihren Beitrag zu Kompetenzentwicklungsprozessen befragt, in deren Kontext sie zum Einsatz kommen.

Am Beispiel des arbeitsintegrierten informellen Lernens in der betrieblichen Weiterbildung zeigt Severing, dass eine Didaktik des E-Learning nicht erst bei Gestaltungsfragen von Lernprogrammen ansetzen kann. Er stellt die Lernumgebung, in der E-Learning zum Einsatz kommen soll, und den Lernkontext – hier also den Arbeitsprozess – in den Mittelpunkt und wählt für das arbeitsintegrierte Lernen einen auf die jeweiligen Arbeitsanforderungen bezogenen Zugang. Ausgangspunkt der didaktischen Überlegungen, der

Medienentwicklung und der Gestaltung von Lernarrangements sind damit nicht mehr die Medien und die ihnen zugeschriebenen Potenziale, sondern das jeweils zu lösende Problem in der Arbeit, die Arbeitsaufgabe selbst. Damit stehen gemeinsame Problemlösungen und nicht die Vermittlung von Verfügungswissen im Vordergrund. Theoretischer Bezugsrahmen für den Autor ist das „aufgabenbezogenen Lernen“ nach Gerhart Zimmer.

Die didaktischen Prämissen für arbeitsintegriertes Lernen nach Severing lauten:

1. E-Learning muss problemorientiertes Lernen ermöglichen. Lernsysteme dürfen daher nicht nur eine Stoffsystematik in modularem Aufbau abbilden. Sie müssen Links beinhalten, die eine schnelle Kombination von Lernelementen zulassen, eine optionale Tiefenstaffelung des Stoffes und Navigationssysteme entlang von Leitfragen, Fallbeispielen und Checklisten bieten.
2. Lernen in Arbeitsprozessen ist nicht als isoliertes autodidaktisches Lernen zu erfassen. Es vollzieht sich in kooperativen Bezügen entlang der Arbeitszusammenhänge der Lernenden. Lernarrangements und -programme müssen daher grundsätzlich interaktiv sein, über kommunikative Schnittstellen eingebettet sein in den betrieblichen Informationsfluss. Das erfordert die flankierende Begleitung durch betriebliche Experten und Expertinnen als Teletutoren/Tutorinnen und Lernberater/Lernberaterinnen oder die Einbindung von Kommunikationsoptionen in den Lernprogrammen. Diese Form des kooperativen, interaktiven problemorientierten Lernens kann erweitert werden bis hin zu virtual communities, die im fachlichen Austausch via Internet oder Intranet mittels Newsgroups oder Chats stehen.
3. Lernanlässe und Lernnotwendigkeiten wissensbasierter Arbeit unterliegen einem ständigen Wandel. Der einfachen Adaptierbarkeit der Lernmedien kommt daher entscheidende Bedeutung zu. Das kann bedeuten, dass Dokumente, Bilder, Zeichnungen aus dem betrieblichen Umfeld in die Programme aufgenommen werden; das kann bedeuten, dass die Lernenden ihre Wege der Lösung bestimmter Probleme in den Programmen verfügbar machen; das kann bedeuten, in einer Art Fernwartung durch Programmautoren bzw. Autorinnen Anpassungen in den inhaltlichen, didaktischen oder technikbasierten Elementen des Lernsystems vorzunehmen.
4. E-Learning muss ohne Medienwechsel möglich sein, Lernsysteme und betriebliche Anwendungssysteme sollten nicht voneinander geschieden sein (z.B. Lernen über Lernplattformen, die von den

betrieblichen Anwendungsprogrammen und Datenbanken getrennt sind.)

Severing beschreibt diese Leitlinien seiner Didaktik des E-Learning am Beispiel der betrieblichen Bildung, die insgesamt auf eine Öffnung von Lernprogrammen hinauslaufen, und zeigt exemplarisch Umsetzungsbeispiele für pädagogische Designs und technische Lösungen auf.

Unter

http://www.f-bb.de/fbb/detailsuche2.php?l=&realm=&we_lv_search_0=E-Learning&we_from_search_0=1

findet sich eine Literatur-Liste mit weiteren Veröffentlichungen zum Thema E-Learning des Forschungsinstituts Berufliche Bildung (fbb), das unter der Leitung von Eckart Severing steht.

Pädagogik

Blended Learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining

Autorin/Autor:

Annette M. Sauter / Werner Sauter

Erschienen:

Hermann Luchterhand Verlag. Neuwied 2002

ISBN 3-472-04469-1

Das Werk ist ein Standard- oder Grundwerk, das Unternehmen umfassende Grundlagen für die Umsetzung von Blended Learning-Lösungen als Instrument der innerbetrieblichen Weiterbildung für eine strategische Personalentwicklung an die Hand gibt. Ausgehend von den Rahmenbedingungen betrieblicher Qualifizierungssysteme werden unternehmensorientierte Lösungen entwickelt. Eine umfassende Darstellung von Praxisbeispielen, eine Methodensammlung für Blended Learning-Lösungen und ein Glossar runden das Werk ab.

Das Buch wendet sich an Personal- und Qualifizierungsentscheiderinnen und –entscheider in Unternehmen, an Aus- und Weiterbildungsinstitutionen sowie an Personalentwicklerinnen und –entwickler und Entwicklerinnen und Entwickler von Blended Learning- und E-Learning-Lösungen, an Trainerinnen, Trainer, Tutorinnen und Tutoren. Autorin und Autor schreiben auf der Basis ihrer langjährigen Erfahrungen in der betrieblichen und überbetrieblichen Qualifizierung, in Hochschulen, in der Unternehmensberatung sowie in der Entwicklung von Web-Based-Trainings.

Die effiziente Förderung und Nutzung des intellektuellen Kapitals in Unternehmen wird als wesentliches Element einer strategischen Personalentwicklung begriffen. Nach dem Konzept der Lernenden Organisation sollen neue Problemlösungs- und Handlungskompetenzen im Unternehmen entstehen. Autorin und Autor stellen das organisationale Lernen und die Veränderung der betrieblichen organisationalen Wissensbasis als Wege vor, überholte Organisationsstrukturen aufzubrechen und neue Organisationsformen zu entwickeln bzw. neue Organisationsformen permanent den sich wandelnden Bedingungen anzupassen. Als adäquates Medium werden Blended Learning-Lösungen vorgestellt.

Die Organisation und Gestaltung von Wissensnetzwerken im Unternehmen werden als zentrale Elemente der Lernenden Organisation mittels Blended Learning ebenso vorgestellt wie Instrumente für das betriebliche Wissensmanagement von der Wissensgenerierung, über die Wissensaufbereitung und Wissensspeicherung bis hin zur Wissensverteilung und –nutzung.

Die neue Rolle von Führungskräften als Lehrende, Designer und Coaches dieser Lernprozesse wird thematisiert und die Frage adäquater Führungsstile behandelt. Ziel ist es, Lernprozesse so zu gestalten, dass die Lernenden ein besseres Verständnis für die Organisation als Gesamtsystem und für ihre internen und externen Trends und Kräfte entwickeln und in die Lage versetzt werden, diese mit zu gestalten.

Weil die betrieblichen Lernprozesse zunehmend in die Geschäftsprozesse integriert werden, stellen Autorin und Autor die Möglichkeit von E-Learning als Marketing-Tool vor, mithilfe dessen Geschäftspartnerinnen und -partner in die betriebliche Kommunikation und die betrieblichen Lernprogramme eingebunden werden: Customer Focused E-Learning (Enducommerce) kann als Medium der Akquisition und Bindung von Kunden und Kundinnen z.B. produktspezifische Aspekte vermitteln.

Ausgesprochen ausführlich werden Methodik und Gestaltungsprinzipien für handlungsorientierte Blended Learning-Designs vorgestellt. Autorin und Autor schlagen einen Bogen von der pädagogisch-psychologischen Grundlagenforschung bis hin zur konkreten Gestaltung und praktischen Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen im Blended Learning. Sie stellen Grundlagen für die Gestaltung unterschiedlicher Aufgabenformen für Einzeller oder -lernerinnen und Learning Communities und für die Gestaltung von Lernarrangements vom Fachmanuskript bis hin zum Multimedia-Drehbuch vor. Sie behandeln Fragen und Problemstellungen der Steuerung und Betreuung von Lernprozessen ebenso wie die Pflege von Lernsystemen und das Controlling der betrieblichen Lernprozesse.

Das Buch stellt Grundlagen und Umsetzungsbeispiele für umfassende Blended Learning-Konzeptionen bis hin zu den Anforderungen an die technische Infrastruktur vor. Es zeigt wirtschaftliche Wege auf, um Web-Based-Trainings flexibel und wirtschaftlich durch Content Manager entwickeln zu können und beschreibt anhand der Projektmethodik die stufenweise Einführung und Implementierung von Blended-Learning-Systemen.

Pädagogik

E-Learning. Handbuch für Hochschulen und Bildungszentren. Didaktik, Organisation, Qualität

Autorinnen und Autoren:

Patricia Arnold, Lars Kilian, Anne Thillosen, Gerhard Zimmer

Erschienen:

BW Bildung und Wissen. Verlag und Software GmbH. Nürnberg 2004

ISBN 3-8214-7235-9

Ziel des Handbuches ist die wissenschaftlich fundierte Unterstützung bei der Realisierung virtueller Bildungsangebote. Es richtet sich an Personen, die sich mit der Bildungsplanung, der inhaltlichen und didaktischen Konzeption, der multimedialen Produktion sowie der Organisation, Betreuung und Qualitätssicherung von Bildungsangeboten in Einrichtungen der beruflichen Bildung und an Hochschulen befassen.

Die Publikation entstand auf Basis der Evaluation im Bundesleitprojekt „Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wissenschaft (VFH)“. Die Autorinnen und Autoren begleiteten das Projekt im Rahmen des Arbeitspaktes „Didaktik und Methodik telematischen Lehrens und Lernens“ über die methodisch-didaktische Beratung, die formative und summative Evaluation sowie die wissenschaftliche Begleitforschung. Über die Verbindung von wissenschaftlich fundierter Darstellung und kritisch reflektierter Praxiserfahrung wollen sie einen Beitrag zum Praxis-Theorie-Transfer leisten. Sie stellen dabei gezielt eine methodisch-didaktische Sichtweise in den Mittelpunkt, berücksichtigen in ihren Betrachtungen aber auch die unterschiedlichen Perspektiven der an der Gestaltung virtueller Bildungsangebote beteiligten Akteure und Akteurinnen.

Ausgehend von der Feststellung, dass die meisten virtuellen Bildungsangebote im deutschsprachigen Raum immer noch nur bedingt Akzeptanz finden, analysieren sie konstituierende Faktoren von Bildungsprozessen im allgemeinen und von virtuellen Lehr- und Lernprozessen im besonderen. Basierend auf einem Verständnis von „Lernen als situierte soziale Handlung der Partizipation an gesellschaftlichen Praxisformen zur Gewinnung subjektiver Handlungskompetenz“ (S. 39) werden sechs Ansatzpunkte für die Entwicklung virtueller Bildungsangebote zur Förderung einer neuen Lernkultur identifiziert:

1. aufgabenorientierte didaktische Konzepte
2. Förderung autodidaktischer Kompetenzen
3. Förderung von Medienkompetenzen
4. Professionalisierung des Lehrens und Lernens in virtuellen Räumen
5. Gestaltung benutzungsfreundlicher virtueller Lernmodule

6. Entwicklung lernförderlicher Zeitstrukturen.

Diese Ansatzpunkte werden in einem Grundlagenkapitel und sechs Handlungsfeldern spezifiziert:

- Grundlagen der Gestaltung virtueller Bildungsangebote und Studiengänge, konstituierende Faktoren der Entwicklung der virtuellen Lehr- und Lernkultur (Kapitel 2)
- die Gestaltung, Implementierung und Nutzung virtueller Lernräume sowie die Auswahl von Lernplattformen (Kapitel 3)
- die Konzeption und Entwicklung virtueller Lernmodule einschließlich didaktischer Grundüberlegungen vor dem Hintergrund lerntheoretischer Ansätze (Kapitel 4)
- die Online-Betreuung durch Teletutoren und –tutorinnen einschließlich einer Kompetenzanalyse dieses neu entstandenen Tätigkeitsprofils und dazugehöriger Qualifizierungskonzepte (Kapitel 5)
- Evaluation und Qualitätsmanagement mit einer grundlegenden Diskussion des Qualitätsbegriffes im Bildungsbereich und einem Überblick über gängige Evaluationsverfahren virtueller Bildungsangebote (Kapitel 6)
- Möglichkeiten der Standardisierung virtueller Bildungsangebote, d.h. die Diskussion der Frage, wie Angebote leicht auffindbar und ihre Bestandteile wieder verwertbar gestaltet werden können, ohne didaktische Qualitätsmerkmale zu gefährden (Kapitel 7)
- Strategien und Elemente zur Erzielung von Nachhaltigkeit virtueller Studienangebote und Studiengänge (Kapitel 8).

Alle Kapitel behandeln das jeweilige Themenfeld in ähnlicher Weise: Im Sinne der Akteursperspektive werden Verantwortliche und Tätigkeitsprofile für das Handlungsfeld identifiziert und ein Überblick über die Ergebnisse aktueller Forschung gegeben. Aus Forschungsergebnissen und zahlreichen Praxisbeispielen wird ein „positiver Entwurf“ in Form von Leitlinien und Handlungsschritten entwickelt und darauf aufbauend die Praxis der VFH dargestellt und ausgewertet. Schlussfolgerungen und Empfehlungen fassen die zentralen Aussagen jedes Kapitels zusammen.

In den einzelnen Handlungsfeldern wird die Bedeutung technischer Details konsequent aus methodisch-didaktischer Perspektive aufgezeigt.

Das klar strukturierte Buch gibt einen guten, wissenschaftlich fundierten Überblick über die zentralen Gestaltungsfaktoren in virtuellen Bildungsangeboten. Durch die enorme Bandbreite der Themen können viele Aspekte zwar nur angerissen werden, was aber durch Verweise auf relevante weiterführende Literatur und Links kompensiert wird.

Pädagogik

Didaktische Innovationen durch Blended Learning

Autorin:

G. Reinmann-Rothmeier

Erschienen in:

Hans Huber Verlag Bern. 2003

ISBN 3-456-83952-9

Die Autorin gibt am Beispiel einer teilvisualisierten Vorlesung einen Einblick in Anwendungsformen des Blended Learning. Aufgezeigt wird, dass Lernangebote, die Lernen mit digitalen und Präsenzlernen verbinden, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen didaktische Innovationspotenziale entfalten können.

Eingegangen wird sowohl auf didaktische Überlegungen als auch auf technische Anforderungen.

Eine Reihe von Leitlinien und Checklisten machen das Buch zu einem anwendungsorientierten Hilfsmittel.

Pädagogik

e-teaching.org

Unter

<http://e-teaching.org>

finden sich zahlreiche Praxisanleitungen zur Gestaltung von E-Learning-Angeboten. E-teaching.org ist eine Webseite von Hochschulen für Hochschulen, die Informationsangebote und Beratungswerkzeuge für den Einsatz digitaler Medien in Unterricht und Lehre bereitstellt. Sie bietet in ihrer Bandbreite und in ihrem Fundus an Informationen und Praxishinweisen aber auch zahlreiche wichtige Hinweise für Tutorinnen und Tutoren außerhalb des Hochschulbereiches.

e-teaching.org bietet Informationen zu den Bereichen

- Lehrszenarien
- Didaktisches Design
- Medientechnik
- Kommunikation und Kooperation
- Projektmanagement
- Materialien
- Praxisbeispiele „Mein e-teaching“
- New und Trends.

Die Rubriken beinhalten u.a. jeweils zahlreiche Literaturhinweise und Lesetipps.

Pädagogik

Qualitätskriterien für E-Learning. – Ein Leitfaden für Lehrer/innen, Lehrende und Content-Ersteller/innen

Unter

http://www.bildung.at/filedatabase/downloader.php?file_code=447a3ead4bd51dbba8778d246f194246

finden sich die Ergebnisse der Studie des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Österreichs zur Entwicklung von Qualitätskriterien für E-Learning-Angebote (Veröffentlichung: 2006).

Ausgehend von einer allgemeinen Kritik am österreichischen Bildungssystem wird der Versuch unternommen, den state of the art im Bereich E-Learning zu erfassen.

Die Autoren konstatieren dann, dass E-Learning sich aktuell immer noch häufig eher an den Möglichkeiten der Technik, sehr viel weniger aber an den Anforderungen der Lernenden orientiert. Um das Potenzial neuer Lernformen voll entfalten zu können, müsse zukünftig verstärkt auf das komplexe Zusammenspiel geachtet werden zwischen bereitgestellter Infrastruktur, technischen Standards, Designvorgaben für die Content-Entwicklung und den pädagogischen und fachdidaktischen Voraussetzungen bis hin zur qualifizierten Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte für den Umgang mit Formen des E-Learning.

Die Studie versteht sich sowohl als Leitfaden für die didaktische Konzeption elektronischer Lehrmaterialien als auch als Impuls für Lehrkräfte, diese Umgebungen zur Unterrichtsergänzung zu nutzen.

Der Bericht ist übersichtlich gestaltet und geht vor allem auch auf praktische Fragestellungen zur Aufbereitung von Lernstoff in Kombination mit den neuen Medien ein.

Pädagogik

Informations- und Bildungstechnologien der vergangenen 50 Jahre

Autor:

R. Messerschmidt, R. Grebe

Erschienen in:

QUEM-report, Heft 91, Berlin. 2005

Unter

<http://www.abwf.de/main/publik/content/main/publik/report/content/main/publik/report/2005/report-91.pdf>.

findet sich der Artikel ebenfalls.

Im Zentrum der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Studie steht die Frage nach dem Zusammenhang zwischen computerbasierter Wissensaneignung und der möglichen Förderung von Kompetenzen vor dem Hintergrund der aktuellen Informationsflut: Werden computer- und netzbasierte Informations- und Bildungstechnologien eher zur Informationsgewinnung bzw. Wissensaneignung genutzt oder fördern sie auch die individuelle bzw. kollektive Kompetenzentwicklung entscheidend? Hintergrund ist die Überlegung, dass nicht das größtmögliche Maß an Informationen, sondern die Förderung von Kompetenzen, die eine erfolgreiche Wissensanwendung im Handlungszusammenhang ermöglichen, entscheidend sei.

Die Autoren haben die Entwicklung der Informations- und Bildungstechnologien der letzten 50 Jahre vom Programmierten Unterricht bis zum heutigen E-Learning untersucht und stellen sie in einem systematischen Überblick dar. Basis der Analysen sind Kriterienraster für die Bewertung der Dimensionen Informationsgewinn und Kompetenzentwicklung:

- Wie haben sich Computer, Multimedia und Internet und ihre Bedeutung für das computerbasierte Lernen in den vergangenen fast 5 Jahrzehnten entwickelt?
- Welche Typen computerbasierter Lehr- und Lerntechnologien sind in der Vergangenheit und Gegenwart entstanden und wie sind der darüber mögliche Informationsgewinn sowie darüber zu erreichende Kompetenzentwicklungen zu bewerten?

Die durch die systematische Analyse gewonnenen Erkenntnisse sollen es ermöglichen, zwischen kompetenzförderlichen und rein informationsvermittelnden Lernarrangements zu unterscheiden und helfen,

derzeitige Trends für Lernarrangements zu gewichten. Die Ergebnisse werden in 5 Thesen zusammengefasst.

Insgesamt weist die Studie eine hohe Aktualität angesichts der heutigen, eher gebremsten und ernüchternden Entwicklung mediengestützten Lernens auf. Sie liefert wichtige Informationen für die gegenwärtige Diskussion um E-Learning, indem sie hilft, aus der Vergangenheit, aus Fehlern, aber auch aus den Stärken zu lernen und daraus abgeleitete, realistische Erwartungen zu formulieren.

Pädagogik

Learning Spaces. Educause

Hrsg.:

D. G. Oblinger

Erschienen:

E-Book. 2006

Unter

<http://www.educause.edu/educatingthenetgen>

findet sich das E-Book „Learning Spaces“ von Educause. In 43 Kapiteln werden wesentliche Aspekte der Lernraumgestaltung behandelt.

Im ersten Teil, der Theorien der Lernraumgestaltung behandelt, wird dargestellt, warum und wie unterschiedliche Gestaltungselemente Lernprozesse unterstützen helfen. Ausgegangen wird von einem konstruktivistischen Lernkonzept, in dem der Lernprozess getragen wird von Kommunikation und Kooperation. Vor diesem Hintergrund wird dargestellt, dass der Trend hin zu kleinen Lernräumen geht, die sich flexibel umgestalten lassen und vielfältige Komponenten enthalten, die die Gruppenarbeit unterstützen. Die Integration digitaler Medien spielt dabei die entscheidende Rolle. Laptops mit Bildschirmen, die für Gruppenarbeiten geeignet sind, Whiteboards und WLAN sind Komponenten, die den modernen Lernraum gestalten.

Im zweiten, praxisorientierten Teil wird anhand von 30 Fallstudien gezeigt, wie sich neue Ansätze der Lernraumgestaltung umsetzen lassen. Es werden Seminarräume, Bibliotheken, Multimediacenters, das Beispiel des Flurs einer Hochschule, der zum kooperativen Lernraum umgestaltet werden kann, u.a.m. vorgestellt.

Pädagogik

Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien in der Bildung

Autor:

M. Kerres

Erschienen in:

R. Keil-Slawik (Hrsg.): Education Quality Forum. Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien. Verlag Waxmann, Münster. 2003

Michael Kerres zählt zu den Pionieren des E-Learning im deutschsprachigen Raum. Bereits 1995 führte er die ersten internetbasierten Kurse durch. Er baute an der Hochschule Furtwangen den Studiengang Medieninformatik auf und gründete die dortige tele-akademie. Heute leitet er das Online-Studienprogramm „Master of Arts in Educational Media“ an der Universität Duisburg-Essen.

In dem hier exemplarisch ausgewählten Werk entwirft der Autor im Anschluss an die Vorstellung alternativer Modelle über Wirkungen neuer Medien in der Bildung ein dynamisches Modell der wechselseitigen Beeinflussung und Beziehung von Medien und Umwelt.

Pädagogik

Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht

Autor:

Erwin Abfalterer

Erschienen in:

Verlag Werner Hülsbusch. 2007

ISBN 978-3-9802643-3-4

Der Autor beschreibt Funktionalitäten und Einsatzbereiche von Foren, Wikis, Weblog und Chats im Schulunterricht aus mediendidaktischer Sicht. Er zeigt auf, was beim Einsatz dieser Anwendungen in der Lehre beachtet und mit welchen Problemen gerechnet werden muss.

Eine Schlüsselrolle spielt die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

- Wie fließen außerschulische Medienerfahrungen in den Unterricht ein?
- Inwieweit lassen sich privat erworbene Fertigkeiten für den Lernkontext nutzen?

Unter dem Stichwort „digital divide“ diskutiert der Autor, dass Schulen von unterschiedlichen Nutzungsvoraussetzungen und Kompetenzen der Jugendlichen ausgehen müssen.

Vor dem Hintergrund medienpsychologischer Theorien und mediendidaktischer Überlegungen gibt er einen Einblick in die Strukturmerkmale der verschiedenen Werkzeuge. Neben lernpsychologischen Grundlagen werden auch institutionelle Rahmenbedingungen thematisiert.

Als ein Fallbeispiel stellt der Autor den Einsatz von Foren im Deutschunterricht dar.

Eine Schwäche des Buches ist festzuhalten, dass seine Struktur stellenweise schwer nachvollziehbar ist. Dennoch gibt das Werk insgesamt einen guten Überblick über Anwendungsszenarien für Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht und bietet auf der Basis zahlreicher Literaturverweise und Internetquellen einen Fundus für weiterführende Informationen zu den einzelnen Werkzeugen.

Pädagogik

Blended Learning in der Lehrerausbildung

Autorin:

Gabi Reinmann

Erschienen in:

Pabst Science Publishers. Lengerich. 2005

ISBN 3-89967-261-5

Das Buch hebt sich durch seine Grundlagenorientierung, Praxisnähe und explizite didaktische Orientierung positiv von vergleichbarer Literatur ab. Auswahl und Darstellung der Themen profitieren deutlich davon, dass das Buch u.a. auf Grundlage von Fortbildungsangeboten für Lehrende entstanden ist.

Anspruch des Werkes ist es, den Praxisbedürfnissen der Lehrenden gerecht zu werden: Was sollten sie wissen und können, um tragfähige Blended Learning-Konzepte zu entwickeln? Die Beantwortung dieser Frage ist zugleich ein Plädoyer für die zentrale Bedeutung eines didaktischen Konzeptes für Akzeptanz und Erfolg der zu gestaltenden Lernumgebung.

Die Autorin setzt sich aus lernpsychologischer Sicht mit Lernen und Lehren, den wichtigsten Lernparadigmen sowie den didaktischen Empfehlungen unterschiedlicher Modelle des Instruktions-, Kontext- und Aufgabendesigns auseinander. Relevante Nutzungsformen digitaler Medien und ihre Lernpotenziale werden beschrieben. Aus den dargestellten Grundlagen werden Konsequenzen für die Entwicklung und für die Gestaltung von Blended Learning-Konzepten abgeleitet.

Abgerundet wird das Buch durch Beispiele und Überlegungen zur Zukunft des Blended Learning in der Lehrerbildung.

Das Werk ist wissenschaftlich fundiert und dennoch in kompakter und gut lesbarer Form verfasst. Es bietet eine nützliche Unterstützung, die Praktikerinnen und Praktiker Lust daran gewinnen lässt, eigene Blended Learning-Umgebungen zu planen und umzusetzen.

Pädagogik

Schulen ans Netz e.V.

Unter

<http://schulen-ans-netz.de>

findet sich die Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Schulen ans Netz“, die sich speziell an Lehr- und Nachwuchskräfte in bundesdeutschen Schulen richtet.

Die Plattform bietet Informationen zu Themen wie Bildungsforschung, Recht und Technik, zur Lehre mit digitalen Medien und darüber, wie die Teilhabe an Bildungsprozessen über neue Kommunikationstechnologien gefördert werden kann. Schulen ans Netz informiert über Veranstaltungen und Wettbewerbe, die die Nutzung digitaler Medien in der schulischen und außerschulischen Bildung fördern. Es bietet Pressemeldungen und Themendienste.

Für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien bietet Schulen ans Netz virtuelle Kommunikationsräume, Lernmaterial, Fortbildungen, Publikationen und Datenbanken. Virtuelle Arbeitsumgebungen ermöglichen es Lehrenden und Lehrenden, sich im Internet als Arbeitsgruppen zu treffen, zu kommunizieren und mit dort abgelegten Materialien zu lernen und zu arbeiten.

Spezielle Internet-Tools von Schulen ans Netz sind Werkzeuge, die die Bildungsarbeit mit digitalen Medien in Unterricht und Lehre unterstützen.

Für gezielte Recherche bietet Schulen ans Netz mehrere Datenbanken an.

Pädagogik

LeaNet

Unter

<http://www.leanet.de>

findet sich die Initiative LeaNet – eine Gründung des Vereins „Schulen ans Netz e.V.“. LeaNet ist ein exklusiver Treffpunkt für Lehrerinnen, Studentinnen, Referendarinnen und in anderen Bildungsbereichen tätige Frauen.

LeaNet versteht sich als ein bedarfs- und zielgruppenorientiertes Angebot zur Internet-Nutzung und zur kritischen Reflexion der elektronischen Medien in Unterricht und Weiterbildung. LeaNet ist eine Informationsplattform für Frauen und bietet eine Frauen vorbehaltene Diskussions-, Lern- und Arbeitsplattform. Es konzipiert und führt modellhaft Online-Fortbildungen mit tutorieller Begleitung für o.g. Zielgruppen durch.

LeaNet ist gegliedert in einen öffentlichen und einen Mitgliedsbereich.

Der öffentliche Teil bietet einen tagesaktuellen Newsticker, den Bereich Medienpraxis, eine Infothek sowie den Bereich Schulpraxis.

Der Mitglieder-Bereich, der nur über eine Anmeldung zu erreichen ist, bietet eine interaktive Arbeitsplattform, die Möglichkeit der Einrichtung eines persönlichen Bereiches, Gruppen- und Diskussionsforen mit Chat-Terminen.

Die (kostenlose) Mitgliedschaft dient dem Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes für Frauen in Schule und Bildung.

Pädagogik

Berliner Bildungsserver: Linkliste eLearning

Der Berliner Bildungsserver ist bietet auf einer speziellen Seite für den Unterricht in Grundschulen

Unter

http://www.bebis.de/themen/grundschule/pc_im_unterricht/

- eine Linkliste zu verschiedenen E-Learning-Informationsportalen
- Beispiele aus der nationalen und internationalen Schulpraxis
- Leitfäden für Conten-Erstellungen
- Publikationen und Veranstaltungen zum schulischen Einsatz von E-Learning
- Programme für den Einsatz computerbasierten Lernens in der Schulpraxis
- eine Linkliste zu verschiedenen Internet-Angeboten, wie z.B. dem „Handbuch eLearning online“
- u.a.m.

Pädagogik

Barrierefreies Webdesign. Praxishandbuch für Webgestaltung und grafische Programmoberflächen

Autor:

Jan Eric Hellbusch

Erschienen in:

dpunkt.Verlag, Heidelberg. 2004

ISBN 3-89864-260-7

Webseite des Autors

<http://www.barrierefreies-webdesign.de>

Das Internet bietet heute Zugang zu nahezu allen Themengebieten und hat sich zu einer der wichtigsten Informationsquellen entwickelt. Es steht aber nicht allen Menschen offen. Menschen mit Behinderungen z.B. stoßen hier auf neue, digitale Barrieren, die ihnen den Zugang zu Wissen erschweren oder versperren. Zahlreiche Initiativen – allen voran die Web Accessibility Initiative (WAI) des W3C – haben in den letzten Jahren Wissen darüber aufgebaut, wie das Internet ohne Barrieren gestaltet sein sollte.

Der Autor, selbst sehbehindert, legt mit seinem Praxishandbuch ein Kompendium vor, das die wesentlichen Erkenntnisse einer barrierefreien Gestaltung von Webseiten und grafischen Programmoberflächen in einer übersichtlichen Weise zugänglich macht. Unterstützt durch zahlreiche Mitautorinnen und Autoren, von denen viele selbst behindert sind, wird das Thema praxisorientiert in all seinen Facetten dargestellt.

Für E-Tutoren und Tutorinnen ist das Thema Barrierefreiheit nicht zuletzt auf Grund gesetzlicher Regelungen relevant, die zumindest für öffentliche Einrichtungen zukünftig einen barrierefreien Zugang verbindlich machen.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Autors.

Pädagogik

Literatur-Übersicht

Unter

www.weiterbildung.com/abh-computer-magazin/neu/inter12.html.

bietet das „Computer Magazin für berufliche Bildung und Förderunterricht“ eine umfassende, 36seitige aktuelle Literatur-Übersicht zu den Themen Internet und Telelernen aus (berufs-)pädagogischer Sicht. Die Literatur-Zusammenstellung erfasst alle Aspekte der Gestaltung und Nutzung netzbasierter Lernformen. Sie geht zurück bis in die Anfänge des Telerlernens (1996), Aktualisierungsstand ist der 2. Januar 2007.

Pädagogik

Gender Mainstreaming

Elixier / Der Deutsche Bildungsserver

Der Deutsche Bildungsserver stellt unter

<http://www.bildungsserver.de/elixier/elixier.html?k=ezg&>

eine umfassende Datenbank zu Themen, Veröffentlichungen, Studien und Aktivitäten im Rahmen von Gender Mainstreaming in der Bildung und im E-Learning bereit.

Themenbereiche sind z.B.

- Gender Aspekte im E-Learning
- gendersensitive Gestaltung virtueller Lernumgebungen
- geschlechterbewusster Unterricht mit Neuen Medien
- geschlechtsspezifische Bildungsfragen
- geschlechterorientierte Pädagogik und Didaktik in Unterricht und Lehre
- Veröffentlichungen und Studien zu Jungen und Männern unter Aspekten von Gender Mainstreaming
- Jungenpädagogik
- Aktionen wie „Girls` Day“, „Europäisches Jahr der Chancengleichheit“, „Internationaler Frauentag“ etc.
- u.v.a.m.

Pädagogik

Gender Mainstreaming

Checklisten zur gendersensitiven Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen

Die folgenden Checklisten geben grundlegende und umfassende Informationen für die gendersensitive Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen:

Brigitte Wählich, Heidemarie Kollatz
Gender Mainstreaming. Neue Medien in der Bildung – Schule und berufliche
bildung
Checkliste zur Berücksichtigung von Genderperspektiven bei der Entwicklung
neuer Lernsoftware
Berlin 2004

<http://www.ergolog.de>

Marc Jelitto
Forschungsbericht: Digitale Medien in der Hochschullehre: Gender
Mainstreaming und Evaluation
Hagen 2004

Hier werden vor allem ab Kapitel 4 wesentliche Hinweise für die
gendersensitive Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen für alle
Bildungsbereichen gegeben.

http://www.fernuni-hagen.de/etit/forschung/forschungsbericht1_2003.pdf

Heike Wiesner, Marion Kamphans, Heidi Schelhowe, Sigrid Metz-Göckel u.a.
Gender Mainstreaming in „Neue Medien in der Bildung“
Leitfaden
Bremen und Dortmund 2004

<http://dimeb.informatik.uni-bremen.de/documents/projekt.gender.GMLeitfaden.pdf>

http://www.dlr.de/pt_nmb/GM_Checkliste.pdf

Blended Learning

Blended Learning: Definitionen im Web

www.google.de unter den Suchworten „define: Blended Learning“ bietet eine Übersicht über Definitionen von Blended Learning aus unterschiedlicher institutioneller Sicht.

www.weblernen.net/blended_learning.php

begründet die Entstehung und Konzeption des Blended Learning aus den Erfahrungen in der Umsetzung zahlreicher E-Learning-Ansätze. Betont wird, dass Konzepte des Blended Learning grundsätzlich neue Anforderungen an die didaktische Gestaltung von Lehr- Lerneinheiten einerseits und an die zu entwickelnden Kompetenzen der Lernenden im Umgang mit selbstgesteuerten Lernprozessen andererseits stellen.

Der Link bietet ein Auswahl aktueller Literatur (2003 – 2005) speziell zum Thema Blended Learning in der betrieblichen und beruflichen Weiterbildung.

Blended Learning

Wikipedia

Die Wikipedia ist ein Projekt zum Aufbau einer Enzyklopädie, die von freiwilligen Autorinnen und Autoren verfasst wird. Sie soll wichtiges Wissen aus belegten und zuverlässigen Quellen beinhalten. Die 2001 gegründete deutschsprachige Wikipedia ist nur eine der inzwischen zahlreichen Wikipedia-Ausgaben. Mit rund 650.000 Artikeln ist sie die zweitgrößte Wikipedia nach der englischen.

Anders als herkömmliche Enzyklopädien ist die Wikipedia frei. Es gibt sie kostenlos im Internet. Jeder und jede darf sie unter Angabe der Quelle und Autorenschaft frei kopieren und verwenden.

Unter <http://de.wikipedia.org/wiki/E-Learning>
http://de.wikipedia.org/wiki/Blended_Learning
<http://de.wikipedia.org/wiki/Konstruktivismus>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Instruktionalismus>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Teletutoring>

finden sich ausführliche grundlegende Informationen zu den in den Links angegebenen Themengebieten. Die Kapitel beinhalten Ausführungen zur Entwicklungsgeschichte des jeweiligen Handlungsfeldes, zu unterschiedlichen Formen, Konzepten und Methoden von E-Learning, Blended Learning, Tutoring und zu den ihnen zugrunde liegenden pädagogischen Modellen des Konstruktivismus oder Instruktionalismus.

Blended Learning

Glossare E-Learning

Unter

http://www.campuscontent.de/print.php?reporeid_print=15

und

<http://www2.laum.uni-hannover.de/elearning/arbeitshilfen/glossar.htm>

finden sich Glossare und Linklisten zu Glossaren mit allen wichtigen Begriffen rund um das Thema E-Learning, erstellt an der Universität Hannover.

Hier werden auch weitere Links zu umfassenden Glossaren im Internet angegeben, wie

- das eLearning-Glossar der Universität Wien
- das GIS-Glossar der TU MünchEN
- das GIS-Glossar der Firma metagis
- der Geoinformatik-Service der Universität Rostock (Lexikon, Links, Literatur, Wörterbuch u.a.m.)

Blended Learning

Der Deutsche Bildungserver

Unter

<http://www.bildungserver.de>

findet sich der „Deutsche Bildungserver“, ein zentraler Wegweiser zu Bildungsinformationen im Internet. Er verweist als sog. Metaserver primär auf Informationen zum deutschen Bildungswesen, die z.B. von Bund, Ländern, der Europäischen Union, von Hochschulen, Schulen, Landesinstituten, außeruniversitären Forschungs- und Serviceeinrichtungen, wissenschaftlichen Fachangestellten, Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Museen u.a. bereit gestellt werden.

Die Themen umfassen alle Bildungsstufen von der Schule bis in die Erwachsenenbildung und die interkulturelle Bildung.

Der Server bietet zum Thema E-Learning u.a. Links auf

- E-Learning-Informationsportale
- Online-Kursangebote
- Studien zum E-Learning
- Hinweise zur Organisation und Gestaltung von Online-Kursen
- Checklisten zum E-Learning
- Lernplattformen
- Autorentools
- Lernsoftware, speziell für die Erwachsenenbildung
- Glossare
- E-Journals und Newsgroups
- Literaturlisten
- E-Learning in Europa
- u.a.m.

Blended Learning

Handbuch E-Learning

Unter

http://www.global-learning.de/g-learn/cgi-bin/gl_userpage.cgi?StructuredContent=m0708

findet sich das Handbuch E-Learning, zu dem ein autorisierter Zugang benötigt wird.

Der Online-Auftritt des Handbuches basiert auf der gleichnamigen Print-Ausgabe von

Andreas Hohenstein, Karl Wilbers (Hrsg.)
Handbuch E-Learning
plus CD-Rom mit Checklisten und Folien
Deutscher Wirtschaftsdienst (jährlich 4 Aktualisierungen)

Das Handbuch wendet sich an Bildungsverantwortliche in Unternehmen, Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Personalberatungen und E-Learning-Anbietende, Trainerinnen und Trainer.

Es liefert umfassendes Know How aus Wissenschaft und Praxis zu multimedialen Lernumgebungen. Beleuchtet werden didaktische, technische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu den Handlungsfeldern

- E-Learning Strategie entwickeln
- E-Learning didaktisch gestalten
- Hard- und Software auswählen
- Personalentwicklung unterstützen
- Schnittstellen zu Wissensmanagement, E-HRM, E-Business
- Fallstudien
- Service (Glossar, Veranstaltungen, Rezensionen)
- u.a.m.

Blended Learning

Online Tutoring Journal

Unter

<http://www.online-tutoring-journal.de/>

findet sich das Online Tutoring Journal – das Magazin für Teletutoring und teletutoriell begleitetes Lernen. Es ist ein Fachjournal für Trainer und Trainerinnen, Dozenten und Dozentinnen und andere Interessierte an E-Learning in der Erwachsenenbildung und in Hochschulen.

Ziele der Online-Veröffentlichungen sind die Information über Trends, der Austausch von Praxiserfahrungen, das Kommunizieren und Diskutieren neuer Ansätze.

Themen für das Erscheinungsjahr 2007 sind beispielsweise

- die Förderung des selbstorganisierten Lernens durch Teletutoren und Tutorinnen
- Methodik und Didaktik des Live-E-Learning im virtuellen Klassenzimmer
- Konzepte der teletutoriellen Betreuung für unterschiedliche Fächer
- Anforderungen an Teletutoren und Tutorinnen in interkulturellen Lerngruppen

Das Journal erscheint vierteljährlich und ausschließlich online.

Blended Learning

Crashkurs E-Learning

Unter

<http://www.crashkurs-elearning.ch/>

findet sich der Crashkurs E-Learning. Er wurde für das "Network for New Educational Technologies (net4net)" der Berner Fachhochschule und das „Forum New Learning (fnl)" entwickelt. Der Kurs basiert auf Ideen und Anwendungsbeispielen zahlreicher Autoren und Autorinnen und ist im Internet frei zugänglich.

Der Kurs bietet ausführliche Einführungen und Informationen zu

- E-Learning-Technologien und Werkzeugen
- Lerntheorien
- didaktischen Modellen
- didaktischem Design
- Kommunikationsformen
- Konzepten der Lernkontrolle unter technischen und pädagogischen Aspekten
- ein Glossar
- eine Literatur-Liste
- Links zu weiterführenden Informationen.

Die ausführliche, sorgfältige recherchierte Feingliederung der Themenbereiche mit zahlreichen Links bietet einen gut fundierten Einstieg in Theorie, Praxis und Technologie/Werkzeuge für das E-Learning.

Blended Learning

Anforderungen an eine Didaktik des E-Learning in der betrieblichen Bildung

Autor:

Eckart Severing

Erschienen in:

Peter Dehnbostel et al.: Perspektiven moderner Berufsbildung. Bielefeld 2003
(Bertelsmann)

ISBN 3-472-04469-1

Die Entwicklungen des E-Learning waren in den Startjahren allerorten gekennzeichnet durch die Begeisterung für Rationalisierungspotenziale angesichts steigender Bildungskosten und eine große Technik-Euphorie. Höhere Lerneffizienz und damit Kostenvorteile, eine Beschleunigung der Wissensvermittlung, bessere Behaltensleistungen und eine höhere Motivation der Teilnehmenden, erweiterte Möglichkeiten von Standardisierungen, einfache, große Lerngruppen umfassende Qualitätskontrollen u.a.m. wurden von den neuen Lernmedien vor allem in der beruflichen und betrieblichen Bildung erwartet. Die neuen Anforderungen an Bildungsprozesse, die immer schnelleren Innovations- und Produktzyklen mit kürzeren Qualifizierungszyklen zu beantworten, waren mit den klassischen Instrumentarien von Weiterbildungsseminaren nicht mehr zu bewältigen. Noch vor einigen Jahren wurde daher auch von zurückhaltenden Marktforschern und –forscherinnen eine rasante Ausweitung des Marktes für elektronische Lernmedien prognostiziert. Angesichts dieser Euphorie muss es erstaunen, wie weit die Nutzung von E-Learning hinter den Erwartungen und Prognosen zurückgeblieben ist.

Diese Enttäuschung ist vor allem auf die frühen didaktischen Konzepte zurückzuführen, mittels derer die neuen Lernmedien ihre viel versprechenden Wirkungen entfalten sollten. Die Vermarktungs- und Vermittlungsperspektiven von Medienproduzierenden, Bildungsträgern, Hochschulen, Schulen und betrieblichen Bildungsabteilungen führten vor allem dazu, dass die neuen Medien für netzgestütztes und multimediales Lernen regelmäßig aus der Perspektive und den Interessen ihrer Anbieter betrachtet wurden. In ihrer Optik stellen sich neue Lernmedien als Transportmittel von Lehrbuch- und Dozentenwissen und als Medien der technischen – zeitlichen, räumlichen und organisatorischen – Flexibilisierung und Rationalisierung von Bildungs- und Weiterbildungsprozessen dar. Stets wurde vom Produkt aus gedacht, das auf dem Markt platziert werden soll – kaum aber von den Entwicklungsproblemen vollends neuer Lehr- und Lernszenarien aus, die sich in der Bildungspraxis stellen. Traditionelle Lehr- und Lernformen wurden auf digitale Medien übertragen. Der durch den Einsatz von E-Learning grundlegend veränderte Lernkontext wurde weitgehend ausgeblendet. Die neue „Vereinsamung“ des

Einzellerners bzw. der Einzellernerin, die damit zugleich geforderte neuartige Selbstbestimmung und Selbststeuerung von Lernprozessen, die neuen Kommunikationsformen, die damit einhergehenden neuen Rollen von Lernenden wie Lehrenden bestimmen die neuen Lernszenarien im E-Learning ebenso wie die zunehmende Integration des Lernens in die Arbeit. Der Begriff des „Lernarrangements“ erhält einen vollends neuen Inhalt und Kontext.

Dass „Blended Learning“ in den letzten Jahren zum allgegenwärtigen Schlagwort der E-Learning-Szene avancieren konnte, scheint – so der Autor – zu indizieren, dass die E-Learning-Anbietenden ihre Produkte inzwischen nicht mehr als das Wundermittel für die Bildungsprobleme der Wissensgesellschaft erachten. Der Begriff Blended Learning solle hybride Lernformen kennzeichnen, in der E-Learning sich in ein Ensemble von Lehr-Lern-Mitteln einfügt, das eindeutige Stärken – die zumeist im kognitiven Bereich gesehen werden –, aber ebenso eingestandenermaßen auch Schwächen – gemeinhin dem Bereich der Softskills und der kommunikativen Kompetenzen zugeordnet – habe. Das bedeute in der Bildungspraxis in der Regel: Die kognitiven Lernanteile werden via E-Learning vermittelt – also strukturell kaum anders als im klassischen Lehrbuch –, dies jedoch verknüpft mit einem Effizienzversprechen, das sich auf die Multimedialität der Produkte und das dadurch ermöglichte „mehrkanalige“ Lernen stützt. Verhaltensbezogene Lernanteile bleiben dem klassischen Präsenztraining vorbehalten. Im Wesentlichen finde also eine Kombination tradierter Lernformen mit ihrer elektronischen Nachbildung statt.

Der Autor kommt zu dem Schluss, dass didaktische Innovationen sich nicht durch die Kombination zweier „Auslaufmodelle – der klassischen seminaristischen Unterweisung und der behavioristischen Lernmaschine – realisieren (lassen). Daher führt die aktuelle Diskussion über Blended Learning nicht zu angemessenen didaktischen Konzepten...“. Erst kompetenzanalytisch aussagefähige Theorien könnten die Grundlagen für die Gestaltung der neuen Lernszenarien und –arrangements des E-Learning oder Blended Learning liefern. Sie erschließen sich aber erst einer Betrachtungsweise, die die kombinierten Medien auf ihren Beitrag zu Kompetenzentwicklungsprozessen befragt, in deren Kontext sie zum Einsatz kommen.

Am Beispiel des arbeitsintegrierten informellen Lernens in der betrieblichen Weiterbildung zeigt Severing, dass eine Didaktik des E-Learning nicht erst bei Gestaltungsfragen von Lernprogrammen ansetzen kann. Er stellt die Lernumgebung, in der E-Learning zum Einsatz kommen soll, und den Lernkontext – hier also den Arbeitsprozess – in den Mittelpunkt und wählt für das arbeitsintegrierte Lernen einen auf die jeweiligen Arbeitsanforderungen bezogenen Zugang. Ausgangspunkt der didaktischen Überlegungen, der

Medienentwicklung und der Gestaltung von Lernarrangements sind damit nicht mehr die Medien und die ihnen zugeschriebenen Potenziale, sondern das jeweils zu lösende Problem in der Arbeit, die Arbeitsaufgabe selbst. Damit stehen gemeinsame Problemlösungen und nicht die Vermittlung von Verfügungswissen im Vordergrund. Theoretischer Bezugsrahmen für den Autor ist das „aufgabenbezogenen Lernen“ nach Gerhart Zimmer.

Die didaktischen Prämissen für arbeitsintegriertes Lernen nach Severing lauten:

1. E-Learning muss problemorientiertes Lernen ermöglichen. Lernsysteme dürfen daher nicht nur eine Stoffsystematik in modularem Aufbau abbilden. Sie müssen Links beinhalten, die eine schnelle Kombination von Lernelementen zulassen, eine optionale Tiefenstaffelung des Stoffes und Navigationssysteme entlang von Leitfragen, Fallbeispielen und Checklisten bieten.
2. Lernen in Arbeitsprozessen ist nicht als isoliertes autodidaktisches Lernen zu erfassen. Es vollzieht sich in kooperativen Bezügen entlang der Arbeitszusammenhänge der Lernenden. Lernarrangements und -programme müssen daher grundsätzlich interaktiv sein, über kommunikative Schnittstellen eingebettet sein in den betrieblichen Informationsfluss. Das erfordert die flankierende Begleitung durch betriebliche Experten und Expertinnen als Teletutoren/Tutorinnen und Lernberater/Lernberaterinnen oder die Einbindung von Kommunikationsoptionen in den Lernprogrammen. Diese Form des kooperativen, interaktiven problemorientierten Lernens kann erweitert werden bis hin zu virtual communities, die im fachlichen Austausch via Internet oder Intranet mittels Newsgroups oder Chats stehen.
3. Lernanlässe und Lernnotwendigkeiten wissensbasierter Arbeit unterliegen einem ständigen Wandel. Der einfachen Adaptierbarkeit der Lernmedien kommt daher entscheidende Bedeutung zu. Das kann bedeuten, dass Dokumente, Bilder, Zeichnungen aus dem betrieblichen Umfeld in die Programme aufgenommen werden; das kann bedeuten, dass die Lernenden ihre Wege der Lösung bestimmter Probleme in den Programmen verfügbar machen; das kann bedeuten, in einer Art Fernwartung durch Programmautoren bzw. Autorinnen Anpassungen in den inhaltlichen, didaktischen oder technikbasierten Elementen des Lernsystems vorzunehmen.
4. E-Learning muss ohne Medienwechsel möglich sein, Lernsysteme und betriebliche Anwendungssysteme sollten nicht voneinander geschieden sein (z.B. Lernen über Lernplattformen, die von den

betrieblichen Anwendungsprogrammen und Datenbanken getrennt sind.)

Severing beschreibt diese Leitlinien seiner Didaktik des E-Learning am Beispiel der betrieblichen Bildung, die insgesamt auf eine Öffnung von Lernprogrammen hinauslaufen, und zeigt exemplarisch Umsetzungsbeispiele für pädagogische Designs und technische Lösungen auf.

Unter

http://www.f-bb.de/fbb/detailsuche2.php?l=&realm=&we_lv_search_0=E-Learning&we_from_search_0=1

findet sich eine Literatur-Liste mit weiteren Veröffentlichungen zum Thema E-Learning des Forschungsinstituts Berufliche Bildung (fbb), das unter der Leitung von Eckart Severing steht.

Blended Learning

Blended Learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining

Autorin/Autor:

Annette M. Sauter / Werner Sauter

Erschienen:

Hermann Luchterhand Verlag. Neuwied 2002

ISBN 3-472-04469-1

Das Werk ist ein Standard- oder Grundwerk, das Unternehmen umfassende Grundlagen für die Umsetzung von Blended Learning-Lösungen als Instrument der innerbetrieblichen Weiterbildung für eine strategische Personalentwicklung an die Hand gibt. Ausgehend von den Rahmenbedingungen betrieblicher Qualifizierungssysteme werden unternehmensorientierte Lösungen entwickelt. Eine umfassende Darstellung von Praxisbeispielen, eine Methodensammlung für Blended Learning-Lösungen und ein Glossar runden das Werk ab.

Das Buch wendet sich an Personal- und Qualifizierungsentscheiderinnen und –entscheider in Unternehmen, an Aus- und Weiterbildungsinstitutionen sowie an Personalentwicklerinnen und –entwickler und Entwicklerinnen und Entwickler von Blended Learning- und E-Learning-Lösungen, an Trainerinnen, Trainer, Tutorinnen und Tutoren. Autorin und Autor schreiben auf der Basis ihrer langjährigen Erfahrungen in der betrieblichen und überbetrieblichen Qualifizierung, in Hochschulen, in der Unternehmensberatung sowie in der Entwicklung von Web-Based-Trainings.

Die effiziente Förderung und Nutzung des intellektuellen Kapitals in Unternehmen wird als wesentliches Element einer strategischen Personalentwicklung begriffen. Nach dem Konzept der Lernenden Organisation sollen neue Problemlösungs- und Handlungskompetenzen im Unternehmen entstehen. Autorin und Autor stellen das organisationale Lernen und die Veränderung der betrieblichen organisationalen Wissensbasis als Wege vor, überholte Organisationsstrukturen aufzubrechen und neue Organisationsformen zu entwickeln bzw. neue Organisationsformen permanent den sich wandelnden Bedingungen anzupassen. Als adäquates Medium werden Blended Learning-Lösungen vorgestellt.

Die Organisation und Gestaltung von Wissensnetzwerken im Unternehmen werden als zentrale Elemente der Lernenden Organisation mittels Blended Learning ebenso vorgestellt wie Instrumente für das betriebliche Wissensmanagement von der Wissensgenerierung, über die Wissensaufbereitung und Wissensspeicherung bis hin zur Wissensverteilung und –nutzung.

Die neue Rolle von Führungskräften als Lehrende, Designer und Coaches dieser Lernprozesse wird thematisiert und die Frage adäquater Führungsstile behandelt. Ziel ist es, Lernprozesse so zu gestalten, dass die Lernenden ein besseres Verständnis für die Organisation als Gesamtsystem und für ihre internen und externen Trends und Kräfte entwickeln und in die Lage versetzt werden, diese mit zu gestalten.

Weil die betrieblichen Lernprozesse zunehmend in die Geschäftsprozesse integriert werden, stellen Autorin und Autor die Möglichkeit von E-Learning als Marketing-Tool vor, mithilfe dessen Geschäftspartnerinnen und -partner in die betriebliche Kommunikation und die betrieblichen Lernprogramme eingebunden werden: Customer Focused E-Learning (Enducommerce) kann als Medium der Akquisition und Bindung von Kunden und Kundinnen z.B. produktspezifische Aspekte vermitteln.

Ausgesprochen ausführlich werden Methodik und Gestaltungsprinzipien für handlungsorientierte Blended Learning-Designs vorgestellt. Autorin und Autor schlagen einen Bogen von der pädagogisch-psychologischen Grundlagenforschung bis hin zur konkreten Gestaltung und praktischen Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen im Blended Learning. Sie stellen Grundlagen für die Gestaltung unterschiedlicher Aufgabenformen für Einzeller oder -lernerinnen und Learning Communities und für die Gestaltung von Lernarrangements vom Fachmanuskript bis hin zum Multimedia-Drehbuch vor. Sie behandeln Fragen und Problemstellungen der Steuerung und Betreuung von Lernprozessen ebenso wie die Pflege von Lernsystemen und das Controlling der betrieblichen Lernprozesse.

Das Buch stellt Grundlagen und Umsetzungsbeispiele für umfassende Blended Learning-Konzeptionen bis hin zu den Anforderungen an die technische Infrastruktur vor. Es zeigt wirtschaftliche Wege auf, um Web-Based-Trainings flexibel und wirtschaftlich durch Content Manager entwickeln zu können und beschreibt anhand der Projektmethodik die stufenweise Einführung und Implementierung von Blended-Learning-Systemen.

Blended Learning

Didaktische Innovationen durch Blended Learning

Autorin:

G. Reinmann-Rothmeier

Erschienen in:

Hans Huber Verlag Bern. 2003

ISBN 3-456-83952-9

Die Autorin gibt am Beispiel einer teilvisualisierten Vorlesung einen Einblick in Anwendungsformen des Blended Learning. Aufgezeigt wird, dass Lernangebote, die Lernen mit digitalen und Präsenzlernen verbinden, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen didaktische Innovationspotenziale entfalten können.

Eingegangen wird sowohl auf didaktische Überlegungen als auch auf technische Anforderungen.

Eine Reihe von Leitlinien und Checklisten machen das Buch zu einem anwendungsorientierten Hilfsmittel.

Blended Learning

e-teaching.org

Unter

<http://e-teaching.org>

finden sich zahlreiche Praxisanleitungen zur Gestaltung von E-Learning-Angeboten. E-teaching.org ist eine Webseite von Hochschulen für Hochschulen, die Informationsangebote und Beratungswerkzeuge für den Einsatz digitaler Medien in Unterricht und Lehre bereitstellt. Sie bietet in ihrer Bandbreite und in ihrem Fundus an Informationen und Praxishinweisen aber auch zahlreiche wichtige Hinweise für Tutorinnen und Tutoren außerhalb des Hochschulbereiches.

e-teaching.org bietet Informationen zu den Bereichen

- Lehrszenarien
- Didaktisches Design
- Medientechnik
- Kommunikation und Kooperation
- Projektmanagement
- Materialien
- Praxisbeispiele „Mein e-teaching“
- New und Trends.

Die Rubriken beinhalten u.a. jeweils zahlreiche Literaturhinweise und Lesetipps.

Blended Learning

Qualitätskriterien für E-Learning – Ein Leitfaden für Lehrer/innen, Lehrende und Content-Ersteller/innen

Unter

http://www.bildung.at/filedatabase/downloader.php?file_code=447a3ead4bd51dbba8778d246f194246

finden sich die Ergebnisse der Studie des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Österreichs zur Entwicklung von Qualitätskriterien für E-Learning-Angebote (Veröffentlichung: 2006).

Ausgehend von einer allgemeinen Kritik am österreichischen Bildungssystem wird der Versuch unternommen, den state of the art im Bereich E-Learning zu erfassen.

Die Autoren konstatieren dann, dass E-Learning sich aktuell immer noch häufig eher an den Möglichkeiten der Technik, sehr viel weniger aber an den Anforderungen der Lernenden orientiert. Um das Potenzial neuer Lernformen voll entfalten zu können, müsse zukünftig verstärkt auf das komplexe Zusammenspiel geachtet werden zwischen bereitgestellter Infrastruktur, technischen Standards, Designvorgaben für die Content-Entwicklung und den pädagogischen und fachdidaktischen Voraussetzungen bis hin zur qualifizierten Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte für den Umgang mit Formen des E-Learning.

Die Studie versteht sich sowohl als Leitfaden für die didaktische Konzeption elektronischer Lehrmaterialien als auch als Impuls für Lehrkräfte, diese Umgebungen zur Unterrichtsergänzung zu nutzen.

Der Bericht ist übersichtlich gestaltet und geht vor allem auch auf praktische Fragestellungen zur Aufbereitung von Lernstoff in Kombination mit den neuen Medien ein.

Blended Learning

Informations- und Bildungstechnologien der vergangenen 50 Jahre

Autor:

R. Messerschmidt, R. Grebe

Erschienen in:

QUEM-report, Heft 91, Berlin. 2005

Unter

<http://www.abwf.de/main/publik/content/main/publik/report/content/main/publik/report/2005/report-91.pdf>.

findet sich der Artikel ebenfalls.

Im Zentrum der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Studie steht die Frage nach dem Zusammenhang zwischen computerbasierter Wissensaneignung und der möglichen Förderung von Kompetenzen vor dem Hintergrund der aktuellen Informationsflut: Werden computer- und netzbasierte Informations- und Bildungstechnologien eher zur Informationsgewinnung bzw. Wissensaneignung genutzt oder fördern sie auch die individuelle bzw. kollektive Kompetenzentwicklung entscheidend? Hintergrund ist die Überlegung, dass nicht das größtmögliche Maß an Informationen, sondern die Förderung von Kompetenzen, die eine erfolgreiche Wissensanwendung im Handlungszusammenhang ermöglichen, entscheidend sei.

Die Autoren haben die Entwicklung der Informations- und Bildungstechnologien der letzten 50 Jahre vom Programmierten Unterricht bis zum heutigen E-Learning untersucht und stellen sie in einem systematischen Überblick dar. Basis der Analysen sind Kriterienraster für die Bewertung der Dimensionen Informationsgewinn und Kompetenzentwicklung:

- Wie haben sich Computer, Multimedia und Internet und ihre Bedeutung für das computerbasierte Lernen in den vergangenen fast 5 Jahrzehnten entwickelt?
- Welche Typen computerbasierter Lehr- und Lerntechnologien sind in der Vergangenheit und Gegenwart entstanden und wie sind der darüber mögliche Informationsgewinn sowie darüber zu erreichende Kompetenzentwicklungen zu bewerten?

Die durch die systematische Analyse gewonnenen Erkenntnisse sollen es ermöglichen, zwischen kompetenzförderlichen und rein informationsvermittelnden Lernarrangements zu unterscheiden und helfen,

derzeitige Trends für Lernarrangements zu gewichten. Die Ergebnisse werden in 5 Thesen zusammengefasst.

Insgesamt weist die Studie eine hohe Aktualität angesichts der heutigen, eher gebremsten und ernüchternden Entwicklung mediengestützten Lernens auf. Sie liefert wichtige Informationen für die gegenwärtige Diskussion um E-Learning, indem sie hilft, aus der Vergangenheit, aus Fehlern, aber auch aus den Stärken zu lernen und daraus abgeleitete, realistische Erwartungen zu formulieren.

Blended Learning

Learning Spaces. Educause

Hrsg.:

D. G. Oblinger

Erschienen:

E-Book. 2006

Unter

<http://www.educause.edu/educatingthenetgen>

findet sich das E-Book „Learning Spaces“ von Educause. In 43 Kapiteln werden wesentliche Aspekte der Lernraumgestaltung behandelt.

Im ersten Teil, der Theorien der Lernraumgestaltung behandelt, wird dargestellt, warum und wie unterschiedliche Gestaltungselemente Lernprozesse unterstützen helfen. Ausgegangen wird von einem konstruktivistischen Lernkonzept, in dem der Lernprozess getragen wird von Kommunikation und Kooperation. Vor diesem Hintergrund wird dargestellt, dass der Trend hin zu kleinen Lernräumen geht, die sich flexibel umgestalten lassen und vielfältige Komponenten enthalten, die die Gruppenarbeit unterstützen. Die Integration digitaler Medien spielt dabei die entscheidende Rolle. Laptops mit Bildschirmen, die für Gruppenarbeiten geeignet sind, Whiteboards und WLAN sind Komponenten, die den modernen Lernraum gestalten.

Im zweiten, praxisorientierten Teil wird anhand von 30 Fallstudien gezeigt, wie sich neue Ansätze der Lernraumgestaltung umsetzen lassen. Es werden Seminarräume, Bibliotheken, Multimediacenters, das Beispiel des Flurs einer Hochschule, der zum kooperativen Lernraum umgestaltet werden kann, u.a.m. vorgestellt.

Blended Learning

Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien in der Bildung

Autor:

M. Kerres

Erschienen in:

R. Keil-Slawik (Hrsg.): Education Quality Forum. Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien. Verlag Waxmann, Münster. 2003

Michael Kerres zählt zu den Pionieren des E-Learning im deutschsprachigen Raum. Bereits 1995 führte er die ersten internetbasierten Kurse durch. Er baute an der Hochschule Furtwangen den Studiengang Medieninformatik auf und gründete die dortige tele-akademie. Heute leitet er das Online-Studienprogramm „Master of Arts in Educational Media“ an der Universität Duisburg-Essen.

In dem hier exemplarisch ausgewählten Werk entwirft der Autor im Anschluss an die Vorstellung alternativer Modelle über Wirkungen neuer Medien in der Bildung ein dynamisches Modell der wechselseitigen Beeinflussung und Beziehung von Medien und Umwelt.

Blended Learning

Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht

Autor:

Erwin Abfalterer

Erschienen in:

Verlag Werner Hülsbusch. 2007

ISBN 978-3-9802643-3-4

Der Autor beschreibt Funktionalitäten und Einsatzbereiche von Foren, Wikis, Weblog und Chats im Schulunterricht aus mediendidaktischer Sicht. Er zeigt auf, was beim Einsatz dieser Anwendungen in der Lehre beachtet und mit welchen Problemen gerechnet werden muss.

Eine Schlüsselrolle spielt die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

- Wie fließen außerschulische Medienerfahrungen in den Unterricht ein?
- Inwieweit lassen sich privat erworbene Fertigkeiten für den Lernkontext nutzen?

Unter dem Stichwort „digital divide“ diskutiert der Autor, dass Schulen von unterschiedlichen Nutzungsvoraussetzungen und Kompetenzen der Jugendlichen ausgehen müssen.

Vor dem Hintergrund medienpsychologischer Theorien und mediendidaktischer Überlegungen gibt er einen Einblick in die Strukturmerkmale der verschiedenen Werkzeuge. Neben lernpsychologischen Grundlagen werden auch institutionelle Rahmenbedingungen thematisiert.

Als ein Fallbeispiel stellt der Autor den Einsatz von Foren im Deutschunterricht dar.

Eine Schwäche des Buches ist festzuhalten, dass seine Struktur stellenweise schwer nachvollziehbar ist. Dennoch gibt das Werk insgesamt einen guten Überblick über Anwendungsszenarien für Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht und bietet auf der Basis zahlreicher Literaturverweise und Internetquellen einen Fundus für weiterführende Informationen zu den einzelnen Werkzeugen.

Blended Learning

Blended Learning in der Lehrerausbildung

Autorin:

Gabi Reinmann

Erschienen in:

Pabst Science Publishers. Lengerich. 2005

ISBN 3-89967-261-5

Das Buch hebt sich durch seine Grundlagenorientierung, Praxisnähe und explizite didaktische Orientierung positiv von vergleichbarer Literatur ab. Auswahl und Darstellung der Themen profitieren deutlich davon, dass das Buch u.a. auf Grundlage von Fortbildungsangeboten für Lehrende entstanden ist.

Anspruch des Werkes ist es, den Praxisbedürfnissen der Lehrenden gerecht zu werden: Was sollten sie wissen und können, um tragfähige Blended Learning-Konzepte zu entwickeln? Die Beantwortung dieser Frage ist zugleich ein Plädoyer für die zentrale Bedeutung eines didaktischen Konzeptes für Akzeptanz und Erfolg der zu gestaltenden Lernumgebung.

Die Autorin setzt sich aus lernpsychologischer Sicht mit Lernen und Lehren, den wichtigsten Lernparadigmen sowie den didaktischen Empfehlungen unterschiedlicher Modelle des Instruktions-, Kontext- und Aufgabendesigns auseinander. Relevante Nutzungsformen digitaler Medien und ihre Lernpotenziale werden beschrieben. Aus den dargestellten Grundlagen werden Konsequenzen für die Entwicklung und für die Gestaltung von Blended Learning-Konzepten abgeleitet.

Abgerundet wird das Buch durch Beispiele und Überlegungen zur Zukunft des Blended Learning in der Lehrerbildung.

Das Werk ist wissenschaftlich fundiert und dennoch in kompakter und gut lesbarer Form verfasst. Es bietet eine nützliche Unterstützung, die Praktikerinnen und Praktiker Lust daran gewinnen lässt, eigene Blended Learning-Umgebungen zu planen und umzusetzen.

Blended Learning

Schulen ans Netz e.V.

Unter

<http://schulen-ans-netz.de>

findet sich die Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Schulen ans Netz“, die sich speziell an Lehr- und Nachwuchskräfte in bundesdeutschen Schulen richtet.

Die Plattform bietet Informationen zu Themen wie Bildungsforschung, Recht und Technik, zur Lehre mit digitalen Medien und darüber, wie die Teilhabe an Bildungsprozessen über neue Kommunikationstechnologien gefördert werden kann. Schulen ans Netz informiert über Veranstaltungen und Wettbewerbe, die die Nutzung digitaler Medien in der schulischen und außerschulischen Bildung fördern. Es bietet Pressemeldungen und Themendienste.

Für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien bietet Schulen ans Netz virtuelle Kommunikationsräume, Lernmaterial, Fortbildungen, Publikationen und Datenbanken. Virtuelle Arbeitsumgebungen ermöglichen es Lehrenden und Lehrenden, sich im Internet als Arbeitsgruppen zu treffen, zu kommunizieren und mit dort abgelegten Materialien zu lernen und zu arbeiten.

Spezielle Internet-Tools von Schulen ans Netz sind Werkzeuge, die die Bildungsarbeit mit digitalen Medien in Unterricht und Lehre unterstützen.

Für gezielte Recherche bietet Schulen ans Netz mehrere Datenbanken an.

Blended Learning

LeaNet

Unter

<http://www.leanet.de>

findet sich die Initiative LeaNet – eine Gründung des Vereins „Schulen ans Netz e.V.“. LeaNet ist ein exklusiver Treffpunkt für Lehrerinnen, Studentinnen, Referendarinnen und in anderen Bildungsbereichen tätige Frauen.

LeaNet versteht sich als ein bedarfs- und zielgruppenorientiertes Angebot zur Internet-Nutzung und zur kritischen Reflexion der elektronischen Medien in Unterricht und Weiterbildung. LeaNet ist eine Informationsplattform für Frauen und bietet eine Frauen vorbehaltene Diskussions-, Lern- und Arbeitsplattform. Es konzipiert und führt modellhaft Online-Fortbildungen mit tutorieller Begleitung für o.g. Zielgruppen durch.

LeaNet ist gegliedert in einen öffentlichen und einen Mitgliedsbereich.

Der öffentliche Teil bietet einen tagesaktuellen Newsticker, den Bereich Medienpraxis, eine Infothek sowie den Bereich Schulpraxis.

Der Mitglieder-Bereich, der nur über eine Anmeldung zu erreichen ist, bietet eine interaktive Arbeitsplattform, die Möglichkeit der Einrichtung eines persönlichen Bereiches, Gruppen- und Diskussionsforen mit Chat-Terminen.

Die (kostenlose) Mitgliedschaft dient dem Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes für Frauen in Schule und Bildung.

Blended Learning

Berliner Bildungsserver: Linkliste eLearning

Unter

http://www.bebis.de/themen/grundschule/pc_im_unterricht/

bietet der Berliner Bildungsserver auf einer speziellen Seite für den Unterricht in Grundschulen

- eine Linkliste zu verschiedenen E-Learning-Informationsportalen
- Beispiele aus der nationalen und internationalen Schulpraxis
- Leitfäden für Content-Erstellungen
- Publikationen und Veranstaltungen zum schulischen Einsatz von E-Learning
- Programme für den Einsatz computerbasierten Lernens in der Schulpraxis
- eine Linkliste zu verschiedenen Internet-Angeboten, wie z.B. dem „Handbuch eLearning online“
- u.a.m.

Blended Learning

Barrierefreies Webdesign. Praxishandbuch für Webgestaltung und grafische Programmoberflächen

Autor:

Jan Eric Hellbusch

Erschienen in:

dpunkt.Verlag, Heidelberg. 2004

ISBN 3-89864-260-7

Webseite des Autors

<http://www.barrierefreies-webdesign.de>

Das Internet bietet heute Zugang zu nahezu allen Themengebieten und hat sich zu einer der wichtigsten Informationsquellen entwickelt. Es steht aber nicht allen Menschen offen. Menschen mit Behinderungen z.B. stoßen hier auf neue, digitale Barrieren, die ihnen den Zugang zu Wissen erschweren oder versperren. Zahlreiche Initiativen – allen voran die Web Accessibility Initiative (WAI) des W3C – haben in den letzten Jahren Wissen darüber aufgebaut, wie das Internet ohne Barrieren gestaltet sein sollte.

Der Autor, selbst sehbehindert, legt mit seinem Praxishandbuch ein Kompendium vor, das die wesentlichen Erkenntnisse einer barrierefreien Gestaltung von Webseiten und grafischen Programmoberflächen in einer übersichtlichen Weise zugänglich macht. Unterstützt durch zahlreiche Mitautorinnen und Autoren, von denen viele selbst behindert sind, wird das Thema praxisorientiert in all seinen Facetten dargestellt.

Für E-Tutoren und Tutorinnen ist das Thema Barrierefreiheit nicht zuletzt auf Grund gesetzlicher Regelungen relevant, die zumindest für öffentliche Einrichtungen zukünftig einen barrierefreien Zugang verbindlich machen.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Autors.

Blended Learning

Literatur-Übersicht

Unter

www.weiterbildung.com/abh-computer-magazin/neu/inter12.html.

bietet das „Computer Magazin für berufliche Bildung und Förderunterricht“ eine umfassende, 36seitige aktuelle Literatur-Übersicht zu den Themen Internet und Telelernen aus (berufs-)pädagogischer Sicht. Die Literatur-Zusammenstellung erfasst alle Aspekte der Gestaltung und Nutzung netzbasierter Lernformen. Sie geht zurück bis in die Anfänge des Telerlernens (1996), Aktualisierungsstand ist der 2. Januar 2007.

Blended Learning

Gender Mainstreaming

Elixier / Der Deutsche Bildungsserver

Der Deutsche Bildungsserver stellt unter

<http://www.bildungsserver.de/elixier/elixier.html?k=ezg&>

eine umfassende Datenbank zu Themen, Veröffentlichungen, Studien und Aktivitäten im Rahmen von Gender Mainstreaming in der Bildung und im E-Learning bereit.

Themenbereiche sind z.B.

- Gender Aspekte im E-Learning
- gendersensitive Gestaltung virtueller Lernumgebungen
- geschlechterbewusster Unterricht mit Neuen Medien
- geschlechtsspezifische Bildungsfragen
- geschlechterorientierte Pädagogik und Didaktik in Unterricht und Lehre
- Veröffentlichungen und Studien zu Jungen und Männern unter Aspekten von Gender Mainstreaming
- Jungenpädagogik
- Aktionen wie „Girls` Day“, „Europäisches Jahr der Chancengleichheit“, „Internationaler Frauentag“ etc.
- u.v.a.m.

Blended Learning

Checklisten zur gendersensitiven Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen

Die folgenden Checklisten geben grundlegende und umfassende Informationen für die gendersensitive Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen:

Brigitte Wählich, Heidemarie Kollatz

Gender Mainstreaming. Neue Medien in der Bildung – Schule und berufliche Bildung

Checkliste zur Berücksichtigung von Genderperspektiven bei der Entwicklung neuer Lernsoftware

Berlin 2004

<http://www.ergolog.de>

Marc Jelitto

Forschungsbericht: Digitale Medien in der Hochschullehre: Gender Mainstreaming und Evaluation

Hagen 2004

Hier werden vor allem ab Kapitel 4 wesentliche Hinweise für die gendersensitive Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen für alle Bildungsbereichen gegeben.

http://www.fernuni-hagen.de/etit/forschung/forschungsbericht1_2003.pdf

Heike Wiesner, Marion Kamphans, Heidi Schelhowe, Sigrid Metz-Göckel u.a.
Gender Mainstreaming in „Neue Medien in der Bildung“

Leitfaden

Bremen und Dortmund 2004

<http://dimeb.informatik.uni-bremen.de/documents/projekt.gender.GMLeitfaden.pdf>

http://www.dlr.de/pt_nmb/GM_Checkliste.pdf

Kursgestaltung

Wikipedia

Die Wikipedia ist ein Projekt zum Aufbau einer Enzyklopädie, die von freiwilligen Autorinnen und Autoren verfasst wird. Sie soll wichtiges Wissen aus belegten und zuverlässigen Quellen beinhalten. Die 2001 gegründete deutschsprachige Wikipedia ist nur eine der inzwischen zahlreichen Wikipedia-Ausgaben. Mit rund 650.000 Artikeln ist sie die zweitgrößte Wikipedia nach der englischen.

Anders als herkömmliche Enzyklopädien ist die Wikipedia frei. Es gibt sie kostenlos im Internet. Jeder und jede darf sie unter Angabe der Quelle und Autorenschaft frei kopieren und verwenden.

Unter <http://de.wikipedia.org/wiki/E-Learning>
http://de.wikipedia.org/wiki/Blended_Learning
<http://de.wikipedia.org/wiki/Konstruktivismus>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Instruktionalismus>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Teletutoring>

finden sich ausführliche grundlegende Informationen zu den in den Links angegebenen Themengebieten. Die Kapitel beinhalten Ausführungen zur Entwicklungsgeschichte des jeweiligen Handlungsfeldes, zu unterschiedlichen Formen, Konzepten und Methoden von E-Learning, Blended Learning, Tutoring und zu den ihnen zugrunde liegenden pädagogischen Modellen des Konstruktivismus oder Instruktionalismus.

Kursgestaltung

Glossare E-Learning

Unter

http://www.campuscontent.de/print.php?reporeid_print=15

und

<http://www2.laum.uni-hannover.de/elearning/arbeitshilfen/glossar.htm>

finden sich Glossare und Linklisten zu Glossaren mit allen wichtigen Begriffen rund um das Thema E-Learning, erstellt an der Universität Hannover.

Hier werden auch weitere Links zu umfassenden Glossaren im Internet angegeben, wie

- das eLearning-Glossar der Universität Wien
- das GIS-Glossar der TU MünchEN
- das GIS-Glossar der Firma metagis
- der Geoinformatik-Service der Universität Rostock (Lexikon, Links, Literatur, Wörterbuch u.a.m.)

Kursgestaltung

Der Deutsche Bildungserver

Unter

<http://www.bildungserver.de>

findet sich der „Deutsche Bildungserver“, ein zentraler Wegweiser zu Bildungsinformationen im Internet. Er verweist als sog. Metaserver primär auf Informationen zum deutschen Bildungswesen, die z.B. von Bund, Ländern, der Europäischen Union, von Hochschulen, Schulen, Landesinstituten, außeruniversitären Forschungs- und Serviceeinrichtungen, wissenschaftlichen Fachangestellten, Bibliotheken, Dokumentationsstellen, Museen u.a. bereit gestellt werden.

Die Themen umfassen alle Bildungsstufen von der Schule bis in die Erwachsenenbildung und die interkulturelle Bildung.

Der Server bietet zum Thema E-Learning u.a. Links auf

- E-Learning-Informationsportale
- Online-Kursangebote
- Studien zum E-Learning
- Hinweise zur Organisation und Gestaltung von Online-Kursen
- Checklisten zum E-Learning
- Lernplattformen
- Autorentools
- Lernsoftware, speziell für die Erwachsenenbildung
- Glossare
- E-Journals und Newsgroups
- Literaturlisten
- E-Learning in Europa
- u.a.m.

Kursgestaltung

Handbuch E-Learning

Unter

http://www.global-learning.de/g-learn/cgi-bin/gl_userpage.cgi?StructuredContent=m0708

findet sich das Handbuch E-Learning, zu dem ein autorisierter Zugang benötigt wird.

Der Online-Auftritt des Handbuches basiert auf der gleichnamigen Print-Ausgabe von

Andreas Hohenstein, Karl Wilbers (Hrsg.)
Handbuch E-Learning
plus CD-Rom mit Checklisten und Folien
Deutscher Wirtschaftsdienst (jährlich 4 Aktualisierungen)

Das Handbuch wendet sich an Bildungsverantwortliche in Unternehmen, Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Personalberatungen und E-Learning-Anbietende, Trainerinnen und Trainer.

Es liefert umfassendes Know How aus Wissenschaft und Praxis zu multimedialen Lernumgebungen. Beleuchtet werden didaktische, technische und betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu den Handlungsfeldern

- E-Learning Strategie entwickeln
- E-Learning didaktisch gestalten
- Hard- und Software auswählen
- Personalentwicklung unterstützen
- Schnittstellen zu Wissensmanagement, E-HRM, E-Business
- Fallstudien
- Service (Glossar, Veranstaltungen, Rezensionen)
- u.a.m.

Kursgestaltung

Online Tutoring Journal

Unter

<http://www.online-tutoring-journal.de/>

findet sich das Online Tutoring Journal – das Magazin für Teletutoring und teletutoriell begleitetes Lernen. Es ist ein Fachjournal für Trainer und Trainerinnen, Dozenten und Dozentinnen und andere Interessierte an E-Learning in der Erwachsenenbildung und in Hochschulen.

Ziele der Online-Veröffentlichungen sind die Information über Trends, der Austausch von Praxiserfahrungen, das Kommunizieren und Diskutieren neuer Ansätze.

Themen für das Erscheinungsjahr 2007 sind beispielsweise

- die Förderung des selbstorganisierten Lernens durch Teletutoren und Tutorinnen
- Methodik und Didaktik des Live-E-Learning im virtuellen Klassenzimmer
- Konzepte der teletutoriellen Betreuung für unterschiedliche Fächer
- Anforderungen an Teletutoren und Tutorinnen in interkulturellen Lerngruppen

Das Journal erscheint vierteljährlich und ausschließlich online.

Kursgestaltung

Crashkurs E-Learning

Unter

<http://www.crashkurs-elearning.ch/>

findet sich der Crashkurs E-Learning. Er wurde für das "Network for New Educational Technologies (net4net)" der Berner Fachhochschule und das „Forum New Learning (fnl)" entwickelt. Der Kurs basiert auf Ideen und Anwendungsbeispielen zahlreicher Autoren und Autorinnen und ist im Internet frei zugänglich.

Der Kurs bietet ausführliche Einführungen und Informationen zu

- E-Learning-Technologien und Werkzeugen
- Lerntheorien
- didaktischen Modellen
- didaktischem Design
- Kommunikationsformen
- Konzepten der Lernkontrolle unter technischen und pädagogischen Aspekten
- ein Glossar
- eine Literatur-Liste
- Links zu weiterführenden Informationen.

Die ausführliche, sorgfältige recherchierte Feingliederung der Themenbereiche mit zahlreichen Links bietet einen gut fundierten Einstieg in Theorie, Praxis und Technologie/Werkzeuge für das E-Learning.

Kursgestaltung

Anforderungen an eine Didaktik des E-Learning in der betrieblichen Bildung

Autor:

Eckart Severing

Erschienen in:

Peter Dehnbostel et al.: Perspektiven moderner Berufsbildung. Bielefeld 2003
(Bertelsmann)

ISBN 3-472-04469-1

Die Entwicklungen des E-Learning waren in den Startjahren allerorten gekennzeichnet durch die Begeisterung für Rationalisierungspotenziale angesichts steigender Bildungskosten und eine große Technik-Euphorie. Höhere Lerneffizienz und damit Kostenvorteile, eine Beschleunigung der Wissensvermittlung, bessere Behaltensleistungen und eine höhere Motivation der Teilnehmenden, erweiterte Möglichkeiten von Standardisierungen, einfache, große Lerngruppen umfassende Qualitätskontrollen u.a.m. wurden von den neuen Lernmedien vor allem in der beruflichen und betrieblichen Bildung erwartet. Die neuen Anforderungen an Bildungsprozesse, die immer schnelleren Innovations- und Produktzyklen mit kürzeren Qualifizierungszyklen zu beantworten, waren mit den klassischen Instrumentarien von Weiterbildungsseminaren nicht mehr zu bewältigen. Noch vor einigen Jahren wurde daher auch von zurückhaltenden Marktforschern und –forscherinnen eine rasante Ausweitung des Marktes für elektronische Lernmedien prognostiziert. Angesichts dieser Euphorie muss es erstaunen, wie weit die Nutzung von E-Learning hinter den Erwartungen und Prognosen zurückgeblieben ist.

Diese Enttäuschung ist vor allem auf die frühen didaktischen Konzepte zurückzuführen, mittels derer die neuen Lernmedien ihre viel versprechenden Wirkungen entfalten sollten. Die Vermarktungs- und Vermittlungsperspektiven von Medienproduzierenden, Bildungsträgern, Hochschulen, Schulen und betrieblichen Bildungsabteilungen führten vor allem dazu, dass die neuen Medien für netzgestütztes und multimediales Lernen regelmäßig aus der Perspektive und den Interessen ihrer Anbieter betrachtet wurden. In ihrer Optik stellen sich neue Lernmedien als Transportmittel von Lehrbuch- und Dozentenwissen und als Medien der technischen – zeitlichen, räumlichen und organisatorischen – Flexibilisierung und Rationalisierung von Bildungs- und Weiterbildungsprozessen dar. Stets wurde vom Produkt aus gedacht, das auf dem Markt platziert werden soll – kaum aber von den Entwicklungsproblemen vollends neuer Lehr- und Lernszenarien aus, die sich in der Bildungspraxis stellen. Traditionelle Lehr- und Lernformen wurden auf digitale Medien übertragen. Der durch den Einsatz von E-Learning grundlegend veränderte Lernkontext wurde weitgehend ausgeblendet. Die neue „Vereinsamung“ des

Einzellerners bzw. der Einzellernerin, die damit zugleich geforderte neuartige Selbstbestimmung und Selbststeuerung von Lernprozessen, die neuen Kommunikationsformen, die damit einhergehenden neuen Rollen von Lernenden wie Lehrenden bestimmen die neuen Lernszenarien im E-Learning ebenso wie die zunehmende Integration des Lernens in die Arbeit. Der Begriff des „Lernarrangements“ erhält einen vollends neuen Inhalt und Kontext.

Dass „Blended Learning“ in den letzten Jahren zum allgegenwärtigen Schlagwort der E-Learning-Szene avancieren konnte, scheint – so der Autor – zu indizieren, dass die E-Learning-Anbietenden ihre Produkte inzwischen nicht mehr als das Wundermittel für die Bildungsprobleme der Wissensgesellschaft erachten. Der Begriff Blended Learning solle hybride Lernformen kennzeichnen, in der E-Learning sich in ein Ensemble von Lehr-Lern-Mitteln einfügt, das eindeutige Stärken – die zumeist im kognitiven Bereich gesehen werden –, aber ebenso eingestandenermaßen auch Schwächen – gemeinhin dem Bereich der Softskills und der kommunikativen Kompetenzen zugeordnet – habe. Das bedeute in der Bildungspraxis in der Regel: Die kognitiven Lernanteile werden via E-Learning vermittelt – also strukturell kaum anders als im klassischen Lehrbuch –, dies jedoch verknüpft mit einem Effizienzversprechen, das sich auf die Multimedialität der Produkte und das dadurch ermöglichte „mehrkanalige“ Lernen stützt. Verhaltensbezogene Lernanteile bleiben dem klassischen Präsenztraining vorbehalten. Im Wesentlichen finde also eine Kombination tradierter Lernformen mit ihrer elektronischen Nachbildung statt.

Der Autor kommt zu dem Schluss, dass didaktische Innovationen sich nicht durch die Kombination zweier „Auslaufmodelle – der klassischen seminaristischen Unterweisung und der behavioristischen Lernmaschine – realisieren (lassen). Daher führt die aktuelle Diskussion über Blended Learning nicht zu angemessenen didaktischen Konzepten...“. Erst kompetenzanalytisch aussagefähige Theorien könnten die Grundlagen für die Gestaltung der neuen Lernszenarien und –arrangements des E-Learning oder Blended Learning liefern. Sie erschließen sich aber erst einer Betrachtungsweise, die die kombinierten Medien auf ihren Beitrag zu Kompetenzentwicklungsprozessen befragt, in deren Kontext sie zum Einsatz kommen.

Am Beispiel des arbeitsintegrierten informellen Lernens in der betrieblichen Weiterbildung zeigt Severing, dass eine Didaktik des E-Learning nicht erst bei Gestaltungsfragen von Lernprogrammen ansetzen kann. Er stellt die Lernumgebung, in der E-Learning zum Einsatz kommen soll, und den Lernkontext – hier also den Arbeitsprozess – in den Mittelpunkt und wählt für das arbeitsintegrierte Lernen einen auf die jeweiligen Arbeitsanforderungen bezogenen Zugang. Ausgangspunkt der didaktischen Überlegungen, der

Medienentwicklung und der Gestaltung von Lernarrangements sind damit nicht mehr die Medien und die ihnen zugeschriebenen Potenziale, sondern das jeweils zu lösende Problem in der Arbeit, die Arbeitsaufgabe selbst. Damit stehen gemeinsame Problemlösungen und nicht die Vermittlung von Verfügungswissen im Vordergrund. Theoretischer Bezugsrahmen für den Autor ist das „aufgabenbezogenen Lernen“ nach Gerhart Zimmer.

Die didaktischen Prämissen für arbeitsintegriertes Lernen nach Severing lauten:

1. E-Learning muss problemorientiertes Lernen ermöglichen. Lernsysteme dürfen daher nicht nur eine Stoffsystematik in modularem Aufbau abbilden. Sie müssen Links beinhalten, die eine schnelle Kombination von Lernelementen zulassen, eine optionale Tiefenstaffelung des Stoffes und Navigationssysteme entlang von Leitfragen, Fallbeispielen und Checklisten bieten.
2. Lernen in Arbeitsprozessen ist nicht als isoliertes autodidaktisches Lernen zu erfassen. Es vollzieht sich in kooperativen Bezügen entlang der Arbeitszusammenhänge der Lernenden. Lernarrangements und -programme müssen daher grundsätzlich interaktiv sein, über kommunikative Schnittstellen eingebettet sein in den betrieblichen Informationsfluss. Das erfordert die flankierende Begleitung durch betriebliche Experten und Expertinnen als Teletutoren/Tutorinnen und Lernberater/Lernberaterinnen oder die Einbindung von Kommunikationsoptionen in den Lernprogrammen. Diese Form des kooperativen, interaktiven problemorientierten Lernens kann erweitert werden bis hin zu virtual communities, die im fachlichen Austausch via Internet oder Intranet mittels Newsgroups oder Chats stehen.
3. Lernanlässe und Lernnotwendigkeiten wissensbasierter Arbeit unterliegen einem ständigen Wandel. Der einfachen Adaptierbarkeit der Lernmedien kommt daher entscheidende Bedeutung zu. Das kann bedeuten, dass Dokumente, Bilder, Zeichnungen aus dem betrieblichen Umfeld in die Programme aufgenommen werden; das kann bedeuten, dass die Lernenden ihre Wege der Lösung bestimmter Probleme in den Programmen verfügbar machen; das kann bedeuten, in einer Art Fernwartung durch Programmautoren bzw. Autorinnen Anpassungen in den inhaltlichen, didaktischen oder technikbasierten Elementen des Lernsystems vorzunehmen.
4. E-Learning muss ohne Medienwechsel möglich sein, Lernsysteme und betriebliche Anwendungssysteme sollten nicht voneinander geschieden sein (z.B. Lernen über Lernplattformen, die von den

betrieblichen Anwendungsprogrammen und Datenbanken getrennt sind.)

Severing beschreibt diese Leitlinien seiner Didaktik des E-Learning am Beispiel der betrieblichen Bildung, die insgesamt auf eine Öffnung von Lernprogrammen hinauslaufen, und zeigt exemplarisch Umsetzungsbeispiele für pädagogische Designs und technische Lösungen auf.

Unter

http://www.f-bb.de/fbb/detailsuche2.php?l=&realm=&we_lv_search_0=E-Learning&we_from_search_0=1

findet sich eine Literatur-Liste mit weiteren Veröffentlichungen zum Thema E-Learning des Forschungsinstituts Berufliche Bildung (fbb), das unter der Leitung von Eckart Severing steht.

Blended Learning. Effiziente Integration von E-Learning und Präsenztraining

Autorin/Autor:

Annette M. Sauter / Werner Sauter

Erschienen:

Hermann Luchterhand Verlag. Neuwied 2002

ISBN 3-472-04469-1

Das Werk ist ein Standard- oder Grundwerk, das Unternehmen umfassende Grundlagen für die Umsetzung von Blended Learning-Lösungen als Instrument der innerbetrieblichen Weiterbildung für eine strategische Personalentwicklung an die Hand gibt. Ausgehend von den Rahmenbedingungen betrieblicher Qualifizierungssysteme werden unternehmensorientierte Lösungen entwickelt. Eine umfassende Darstellung von Praxisbeispielen, eine Methodensammlung für Blended Learning-Lösungen und ein Glossar runden das Werk ab.

Das Buch wendet sich an Personal- und Qualifizierungsentscheiderinnen und –entscheider in Unternehmen, an Aus- und Weiterbildungsinstitutionen sowie an Personalentwicklerinnen und –entwickler und Entwicklerinnen und Entwickler von Blended Learning- und E-Learning-Lösungen, an Trainerinnen, Trainer, Tutorinnen und Tutoren. Autorin und Autor schreiben auf der Basis ihrer langjährigen Erfahrungen in der betrieblichen und überbetrieblichen Qualifizierung, in Hochschulen, in der Unternehmensberatung sowie in der Entwicklung von Web-Based-Trainings.

Die effiziente Förderung und Nutzung des intellektuellen Kapitals in Unternehmen wird als wesentliches Element einer strategischen Personalentwicklung begriffen. Nach dem Konzept der Lernenden Organisation sollen neue Problemlösungs- und Handlungskompetenzen im Unternehmen entstehen. Autorin und Autor stellen das organisationale Lernen und die Veränderung der betrieblichen organisationalen Wissensbasis als Wege vor, überholte Organisationsstrukturen aufzubrechen und neue Organisationsformen zu entwickeln bzw. neue Organisationsformen permanent den sich wandelnden Bedingungen anzupassen. Als adäquates Medium werden Blended Learning-Lösungen vorgestellt.

Die Organisation und Gestaltung von Wissensnetzwerken im Unternehmen werden als zentrale Elemente der Lernenden Organisation mittels Blended Learning ebenso vorgestellt wie Instrumente für das betriebliche Wissensmanagement von der Wissensgenerierung, über die Wissensaufbereitung und Wissensspeicherung bis hin zur Wissensverteilung und –nutzung.

Die neue Rolle von Führungskräften als Lehrende, Designer und Coaches dieser Lernprozesse wird thematisiert und die Frage adäquater Führungsstile behandelt. Ziel ist es, Lernprozesse so zu gestalten, dass die Lernenden ein besseres Verständnis für die Organisation als Gesamtsystem und für ihre internen und externen Trends und Kräfte entwickeln und in die Lage versetzt werden, diese mit zu gestalten.

Weil die betrieblichen Lernprozesse zunehmend in die Geschäftsprozesse integriert werden, stellen Autorin und Autor die Möglichkeit von E-Learning als Marketing-Tool vor, mithilfe dessen Geschäftspartnerinnen und -partner in die betriebliche Kommunikation und die betrieblichen Lernprogramme eingebunden werden: Customer Focused E-Learning (Enducommerce) kann als Medium der Akquisition und Bindung von Kunden und Kundinnen z.B. produktspezifische Aspekte vermitteln.

Ausgesprochen ausführlich werden Methodik und Gestaltungsprinzipien für handlungsorientierte Blended Learning-Designs vorgestellt. Autorin und Autor schlagen einen Bogen von der pädagogisch-psychologischen Grundlagenforschung bis hin zur konkreten Gestaltung und praktischen Umsetzung von Qualifizierungsmaßnahmen im Blended Learning. Sie stellen Grundlagen für die Gestaltung unterschiedlicher Aufgabenformen für Einzeller oder -lernerinnen und Learning Communities und für die Gestaltung von Lernarrangements vom Fachmanuskript bis hin zum Multimedia-Drehbuch vor. Sie behandeln Fragen und Problemstellungen der Steuerung und Betreuung von Lernprozessen ebenso wie die Pflege von Lernsystemen und das Controlling der betrieblichen Lernprozesse.

Das Buch stellt Grundlagen und Umsetzungsbeispiele für umfassende Blended Learning-Konzeptionen bis hin zu den Anforderungen an die technische Infrastruktur vor. Es zeigt wirtschaftliche Wege auf, um Web-Based-Trainings flexibel und wirtschaftlich durch Content Manager entwickeln zu können und beschreibt anhand der Projektmethodik die stufenweise Einführung und Implementierung von Blended-Learning-Systemen.

Kursgestaltung

E-Learning. Handbuch für Hochschulen und Bildungszentren. Didaktik, Organisation, Qualität

Autorinnen und Autoren:

Patricia Arnold, Lars Kilian, Anne Thillosen, Gerhard Zimmer

Erschienen:

BW Bildung und Wissen. Verlag und Software GmbH. Nürnberg 2004

ISBN 3-8214-7235-9

Ziel des Handbuches ist die wissenschaftlich fundierte Unterstützung bei der Realisierung virtueller Bildungsangebote. Es richtet sich an Personen, die sich mit der Bildungsplanung, der inhaltlichen und didaktischen Konzeption, der multimedialen Produktion sowie der Organisation, Betreuung und Qualitätssicherung von Bildungsangeboten in Einrichtungen der beruflichen Bildung und an Hochschulen befassen.

Die Publikation entstand auf Basis der Evaluation im Bundesleitprojekt „Virtuelle Fachhochschule für Technik, Informatik und Wissenschaft (VFH)“. Die Autorinnen und Autoren begleiteten das Projekt im Rahmen des Arbeitspaktes „Didaktik und Methodik telematischen Lehrens und Lernens“ über die methodisch-didaktische Beratung, die formative und summative Evaluation sowie die wissenschaftliche Begleitforschung. Über die Verbindung von wissenschaftlich fundierter Darstellung und kritisch reflektierter Praxiserfahrung wollen sie einen Beitrag zum Praxis-Theorie-Transfer leisten. Sie stellen dabei gezielt eine methodisch-didaktische Sichtweise in den Mittelpunkt, berücksichtigen in ihren Betrachtungen aber auch die unterschiedlichen Perspektiven der an der Gestaltung virtueller Bildungsangebote beteiligten Akteure und Akteurinnen.

Ausgehend von der Feststellung, dass die meisten virtuellen Bildungsangebote im deutschsprachigen Raum immer noch nur bedingt Akzeptanz finden, analysieren sie konstituierende Faktoren von Bildungsprozessen im allgemeinen und von virtuellen Lehr- und Lernprozessen im besonderen. Basierend auf einem Verständnis von „Lernen als situierte soziale Handlung der Partizipation an gesellschaftlichen Praxisformen zur Gewinnung subjektiver Handlungskompetenz“ (S. 39) werden sechs Ansatzpunkte für die Entwicklung virtueller Bildungsangebote zur Förderung einer neuen Lernkultur identifiziert:

1. aufgabenorientierte didaktische Konzepte
2. Förderung autodidaktischer Kompetenzen
3. Förderung von Medienkompetenzen
4. Professionalisierung des Lehrens und Lernens in virtuellen Räumen
5. Gestaltung benutzungsfreundlicher virtueller Lernmodule

6. Entwicklung lernförderlicher Zeitstrukturen.

Diese Ansatzpunkte werden in einem Grundlagenkapitel und sechs Handlungsfeldern spezifiziert:

- Grundlagen der Gestaltung virtueller Bildungsangebote und Studiengänge, konstituierende Faktoren der Entwicklung der virtuellen Lehr- und Lernkultur (Kapitel 2)
- die Gestaltung, Implementierung und Nutzung virtueller Lernräume sowie die Auswahl von Lernplattformen (Kapitel 3)
- die Konzeption und Entwicklung virtueller Lernmodule einschließlich didaktischer Grundüberlegungen vor dem Hintergrund lerntheoretischer Ansätze (Kapitel 4)
- die Online-Betreuung durch Teletutoren und –tutorinnen einschließlich einer Kompetenzanalyse dieses neu entstandenen Tätigkeitsprofils und dazugehöriger Qualifizierungskonzepte (Kapitel 5)
- Evaluation und Qualitätsmanagement mit einer grundlegenden Diskussion des Qualitätsbegriffes im Bildungsbereich und einem Überblick über gängige Evaluationsverfahren virtueller Bildungsangebote (Kapitel 6)
- Möglichkeiten der Standardisierung virtueller Bildungsangebote, d.h. die Diskussion der Frage, wie Angebote leicht auffindbar und ihre Bestandteile wieder verwertbar gestaltet werden können, ohne didaktische Qualitätsmerkmale zu gefährden (Kapitel 7)
- Strategien und Elemente zur Erzielung von Nachhaltigkeit virtueller Studienangebote und Studiengänge (Kapitel 8).

Alle Kapitel behandeln das jeweilige Themenfeld in ähnlicher Weise: Im Sinne der Akteursperspektive werden Verantwortliche und Tätigkeitsprofile für das Handlungsfeld identifiziert und ein Überblick über die Ergebnisse aktueller Forschung gegeben. Aus Forschungsergebnissen und zahlreichen Praxisbeispielen wird ein „positiver Entwurf“ in Form von Leitlinien und Handlungsschritten entwickelt und darauf aufbauend die Praxis der VFH dargestellt und ausgewertet. Schlussfolgerungen und Empfehlungen fassen die zentralen Aussagen jedes Kapitels zusammen.

In den einzelnen Handlungsfeldern wird die Bedeutung technischer Details konsequent aus methodisch-didaktischer Perspektive aufgezeigt.

Das klar strukturierte Buch gibt einen guten, wissenschaftlich fundierten Überblick über die zentralen Gestaltungsfaktoren in virtuellen Bildungsangeboten. Durch die enorme Bandbreite der Themen können viele Aspekte zwar nur angerissen werden, was aber durch Verweise auf relevante weiterführende Literatur und Links kompensiert wird.

Kursgestaltung

Didaktische Innovationen durch Blended Learning

Autorin:

G. Reinmann-Rothmeier

Erschienen in:

Hans Huber Verlag Bern. 2003

ISBN 3-456-83952-9

Die Autorin gibt am Beispiel einer teilvisualisierten Vorlesung einen Einblick in Anwendungsformen des Blended Learning. Aufgezeigt wird, dass Lernangebote, die Lernen mit digitalen und Präsenzlernen verbinden, auch unter schwierigen Rahmenbedingungen didaktische Innovationspotenziale entfalten können.

Eingegangen wird sowohl auf didaktische Überlegungen als auch auf technische Anforderungen.

Eine Reihe von Leitlinien und Checklisten machen das Buch zu einem anwendungsorientierten Hilfsmittel.

Kursgestaltung

e-teaching.org

Unter

<http://e-teaching.org>

finden sich zahlreiche Praxisanleitungen zur Gestaltung von E-Learning-Angeboten. E-teaching.org ist eine Webseite von Hochschulen für Hochschulen, die Informationsangebote und Beratungswerkzeuge für den Einsatz digitaler Medien in Unterricht und Lehre bereitstellt. Sie bietet in ihrer Bandbreite und in ihrem Fundus an Informationen und Praxishinweisen aber auch zahlreiche wichtige Hinweise für Tutorinnen und Tutoren außerhalb des Hochschulbereiches.

e-teaching.org bietet Informationen zu den Bereichen

- Lehrszenarien
- Didaktisches Design
- Medientechnik
- Kommunikation und Kooperation
- Projektmanagement
- Materialien
- Praxisbeispiele „Mein e-teaching“
- New und Trends.

Die Rubriken beinhalten u.a. jeweils zahlreiche Literaturhinweise und Lesetipps.

Kursgestaltung

Qualitätskriterien für E-Learning. – Ein Leitfaden für Lehrer/innen, Lehrende und Content-Ersteller/innen

Unter

http://www.bildung.at/filedatabase/downloader.php?file_code=447a3ead4bd51dbba8778d246f194246

finden sich die Ergebnisse der Studie des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur Österreichs zur Entwicklung von Qualitätskriterien für E-Learning-Angebote (Veröffentlichung: 2006).

Ausgehend von einer allgemeinen Kritik am österreichischen Bildungssystem wird der Versuch unternommen, den state of the art im Bereich E-Learning zu erfassen.

Die Autoren konstatieren dann, dass E-Learning sich aktuell immer noch häufig eher an den Möglichkeiten der Technik, sehr viel weniger aber an den Anforderungen der Lernenden orientiert. Um das Potenzial neuer Lernformen voll entfalten zu können, müsse zukünftig verstärkt auf das komplexe Zusammenspiel geachtet werden zwischen bereitgestellter Infrastruktur, technischen Standards, Designvorgaben für die Content-Entwicklung und den pädagogischen und fachdidaktischen Voraussetzungen bis hin zur qualifizierten Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte für den Umgang mit Formen des E-Learning.

Die Studie versteht sich sowohl als Leitfaden für die didaktische Konzeption elektronischer Lehrmaterialien als auch als Impuls für Lehrkräfte, diese Umgebungen zur Unterrichtsergänzung zu nutzen.

Der Bericht ist übersichtlich gestaltet und geht vor allem auch auf praktische Fragestellungen zur Aufbereitung von Lernstoff in Kombination mit den neuen Medien ein.

Kursgestaltung

Informations- und Bildungstechnologien der vergangenen 50 Jahre

Autor:

R. Messerschmidt, R. Grebe

Erschienen in:

QUEM-report, Heft 91, Berlin. 2005

Unter

<http://www.abwf.de/main/publik/content/main/publik/report/content/main/publik/report/2005/report-91.pdf>.

findet sich der Artikel ebenfalls.

Im Zentrum der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds geförderten Studie steht die Frage nach dem Zusammenhang zwischen computerbasierter Wissensaneignung und der möglichen Förderung von Kompetenzen vor dem Hintergrund der aktuellen Informationsflut: Werden computer- und netzbasierte Informations- und Bildungstechnologien eher zur Informationsgewinnung bzw. Wissensaneignung genutzt oder fördern sie auch die individuelle bzw. kollektive Kompetenzentwicklung entscheidend? Hintergrund ist die Überlegung, dass nicht das größtmögliche Maß an Informationen, sondern die Förderung von Kompetenzen, die eine erfolgreiche Wissensanwendung im Handlungszusammenhang ermöglichen, entscheidend sei.

Die Autoren haben die Entwicklung der Informations- und Bildungstechnologien der letzten 50 Jahre vom Programmieren Unterricht bis zum heutigen E-Learning untersucht und stellen sie in einem systematischen Überblick dar. Basis der Analysen sind Kriterienraster für die Bewertung der Dimensionen Informationsgewinn und Kompetenzentwicklung:

- Wie haben sich Computer, Multimedia und Internet und ihre Bedeutung für das computerbasierte Lernen in den vergangenen fast 5 Jahrzehnten entwickelt?
- Welche Typen computerbasierter Lehr- und Lerntechnologien sind in der Vergangenheit und Gegenwart entstanden und wie sind der darüber mögliche Informationsgewinn sowie darüber zu erreichende Kompetenzentwicklungen zu bewerten?

Die durch die systematische Analyse gewonnenen Erkenntnisse sollen es ermöglichen, zwischen kompetenzförderlichen und rein informationsvermittelnden Lernarrangements zu unterscheiden und helfen,

derzeitige Trends für Lernarrangements zu gewichten. Die Ergebnisse werden in 5 Thesen zusammengefasst.

Insgesamt weist die Studie eine hohe Aktualität angesichts der heutigen, eher gebremsten und ernüchternden Entwicklung mediengestützten Lernens auf. Sie liefert wichtige Informationen für die gegenwärtige Diskussion um E-Learning, indem sie hilft, aus der Vergangenheit, aus Fehlern, aber auch aus den Stärken zu lernen und daraus abgeleitete, realistische Erwartungen zu formulieren.

Kursgestaltung

Learning Spaces. Educause

Hrsg.:

D. G. Oblinger

Erschienen:

E-Book. 2006

Unter

<http://www.educause.edu/educatingthenetgen>

findet sich das E-Book „Learning Spaces“ von Educause. In 43 Kapiteln werden wesentliche Aspekte der Lernraumgestaltung behandelt.

Im ersten Teil, der Theorien der Lernraumgestaltung behandelt, wird dargestellt, warum und wie unterschiedliche Gestaltungselemente Lernprozesse unterstützen helfen. Ausgegangen wird von einem konstruktivistischen Lernkonzept, in dem der Lernprozess getragen wird von Kommunikation und Kooperation. Vor diesem Hintergrund wird dargestellt, dass der Trend hin zu kleinen Lernräumen geht, die sich flexibel umgestalten lassen und vielfältige Komponenten enthalten, die die Gruppenarbeit unterstützen. Die Integration digitaler Medien spielt dabei die entscheidende Rolle. Laptops mit Bildschirmen, die für Gruppenarbeiten geeignet sind, Whiteboards und WLAN sind Komponenten, die den modernen Lernraum gestalten.

Im zweiten, praxisorientierten Teil wird anhand von 30 Fallstudien gezeigt, wie sich neue Ansätze der Lernraumgestaltung umsetzen lassen. Es werden Seminarräume, Bibliotheken, Multimediacenters, das Beispiel des Flurs einer Hochschule, der zum kooperativen Lernraum umgestaltet werden kann, u.a.m. vorgestellt.

Kursgestaltung

Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien in der Bildung

Autor:

M. Kerres

Erschienen in:

R. Keil-Slawik (Hrsg.): Education Quality Forum. Wirkungen und Wirksamkeit neuer Medien. Verlag Waxmann, Münster. 2003

Michael Kerres zählt zu den Pionieren des E-Learning im deutschsprachigen Raum. Bereits 1995 führte er die ersten internetbasierten Kurse durch. Er baute an der Hochschule Furtwangen den Studiengang Medieninformatik auf und gründete die dortige tele-akademie. Heute leitet er das Online-Studienprogramm „Master of Arts in Educational Media“ an der Universität Duisburg-Essen.

In dem hier exemplarisch ausgewählten Werk entwirft der Autor im Anschluss an die Vorstellung alternativer Modelle über Wirkungen neuer Medien in der Bildung ein dynamisches Modell der wechselseitigen Beeinflussung und Beziehung von Medien und Umwelt.

Kursgestaltung

Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht

Autor:

Erwin Abfaltrerer

Erschienen in:

Verlag Werner Hülsbusch. 2007

ISBN 978-3-9802643-3-4

Der Autor beschreibt Funktionalitäten und Einsatzbereiche von Foren, Wikis, Weblog und Chats im Schulunterricht aus mediendidaktischer Sicht. Er zeigt auf, was beim Einsatz dieser Anwendungen in der Lehre beachtet und mit welchen Problemen gerechnet werden muss.

Eine Schlüsselrolle spielt die Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern.

- Wie fließen außerschulische Medienerfahrungen in den Unterricht ein?
- Inwieweit lassen sich privat erworbene Fertigkeiten für den Lernkontext nutzen?

Unter dem Stichwort „digital divide“ diskutiert der Autor, dass Schulen von unterschiedlichen Nutzungsvoraussetzungen und Kompetenzen der Jugendlichen ausgehen müssen.

Vor dem Hintergrund medienpsychologischer Theorien und mediendidaktischer Überlegungen gibt er einen Einblick in die Strukturmerkmale der verschiedenen Werkzeuge. Neben lernpsychologischen Grundlagen werden auch institutionelle Rahmenbedingungen thematisiert.

Als ein Fallbeispiel stellt der Autor den Einsatz von Foren im Deutschunterricht dar.

Eine Schwäche des Buches ist festzuhalten, dass seine Struktur stellenweise schwer nachvollziehbar ist. Dennoch gibt das Werk insgesamt einen guten Überblick über Anwendungsszenarien für Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht und bietet auf der Basis zahlreicher Literaturverweise und Internetquellen einen Fundus für weiterführende Informationen zu den einzelnen Werkzeugen.

Kursgestaltung

Blended Learning in der Lehrerausbildung

Autorin:

Gabi Reinmann

Erschienen in:

Pabst Science Publishers. Lengerich. 2005

ISBN 3-89967-261-5

Das Buch hebt sich durch seine Grundlagenorientierung, Praxisnähe und explizite didaktische Orientierung positiv von vergleichbarer Literatur ab. Auswahl und Darstellung der Themen profitieren deutlich davon, dass das Buch u.a. auf Grundlage von Fortbildungsangeboten für Lehrende entstanden ist.

Anspruch des Werkes ist es, den Praxisbedürfnissen der Lehrenden gerecht zu werden: Was sollten sie wissen und können, um tragfähige Blended Learning-Konzepte zu entwickeln? Die Beantwortung dieser Frage ist zugleich ein Plädoyer für die zentrale Bedeutung eines didaktischen Konzeptes für Akzeptanz und Erfolg der zu gestaltenden Lernumgebung.

Die Autorin setzt sich aus lernpsychologischer Sicht mit Lernen und Lehren, den wichtigsten Lernparadigmen sowie den didaktischen Empfehlungen unterschiedlicher Modelle des Instruktions-, Kontext- und Aufgabendesigns auseinander. Relevante Nutzungsformen digitaler Medien und ihre Lernpotenziale werden beschrieben. Aus den dargestellten Grundlagen werden Konsequenzen für die Entwicklung und für die Gestaltung von Blended Learning-Konzepten abgeleitet.

Abgerundet wird das Buch durch Beispiele und Überlegungen zur Zukunft des Blended Learning in der Lehrerbildung.

Das Werk ist wissenschaftlich fundiert und dennoch in kompakter und gut lesbarer Form verfasst. Es bietet eine nützliche Unterstützung, die Praktikerinnen und Praktiker Lust daran gewinnen lässt, eigene Blended Learning-Umgebungen zu planen und umzusetzen.

Kursgestaltung

Schulen ans Netz e.V.

Unter

<http://schulen-ans-netz.de>

findet sich die Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung „Schulen ans Netz“, die sich speziell an Lehr- und Nachwuchskräfte in bundesdeutschen Schulen richtet.

Die Plattform bietet Informationen zu Themen wie Bildungsforschung, Recht und Technik, zur Lehre mit digitalen Medien und darüber, wie die Teilhabe an Bildungsprozessen über neue Kommunikationstechnologien gefördert werden kann. Schulen ans Netz informiert über Veranstaltungen und Wettbewerbe, die die Nutzung digitaler Medien in der schulischen und außerschulischen Bildung fördern. Es bietet Pressemeldungen und Themendienste.

Für das Lehren und Lernen mit digitalen Medien bietet Schulen ans Netz virtuelle Kommunikationsräume, Lernmaterial, Fortbildungen, Publikationen und Datenbanken. Virtuelle Arbeitsumgebungen ermöglichen es Lehrenden und Lehrenden, sich im Internet als Arbeitsgruppen zu treffen, zu kommunizieren und mit dort abgelegten Materialien zu lernen und zu arbeiten.

Spezielle Internet-Tools von Schulen ans Netz sind Werkzeuge, die die Bildungsarbeit mit digitalen Medien in Unterricht und Lehre unterstützen.

Für gezielte Recherche bietet Schulen ans Netz mehrere Datenbanken an.

Kursgestaltung

LeaNet

Unter

<http://www.leanet.de>

findet sich die Initiative LeaNet – eine Gründung des Vereins „Schulen ans Netz e.V.“. LeaNet ist ein exklusiver Treffpunkt für Lehrerinnen, Studentinnen, Referendarinnen und in anderen Bildungsbereichen tätige Frauen.

LeaNet versteht sich als ein bedarfs- und zielgruppenorientiertes Angebot zur Internet-Nutzung und zur kritischen Reflexion der elektronischen Medien in Unterricht und Weiterbildung. LeaNet ist eine Informationsplattform für Frauen und bietet eine Frauen vorbehaltene Diskussions-, Lern- und Arbeitsplattform. Es konzipiert und führt modellhaft Online-Fortbildungen mit tutorieller Begleitung für o.g. Zielgruppen durch.

LeaNet ist gegliedert in einen öffentlichen und einen Mitgliedsbereich.

Der öffentliche Teil bietet einen tagesaktuellen Newsticker, den Bereich Medienpraxis, eine Infothek sowie den Bereich Schulpraxis.

Der Mitglieder-Bereich, der nur über eine Anmeldung zu erreichen ist, bietet eine interaktive Arbeitsplattform, die Möglichkeit der Einrichtung eines persönlichen Bereiches, Gruppen- und Diskussionsforen mit Chat-Terminen.

Die (kostenlose) Mitgliedschaft dient dem Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes für Frauen in Schule und Bildung.

Kursgestaltung

Berliner Bildungsserver: Linkliste eLearning

Der Berliner Bildungsserver bietet auf einer speziellen Seite für den Unterricht in Grundschulen

Unter

http://www.bebis.de/themen/grundschule/pc_im_unterricht/

- eine Linkliste zu verschiedenen E-Learning-Informationsportalen
- Beispiele aus der nationalen und internationalen Schulpraxis
- Leitfäden für Content-Erstellungen
- Publikationen und Veranstaltungen zum schulischen Einsatz von E-Learning
- Programme für den Einsatz computerbasierten Lernens in der Schulpraxis
- eine Linkliste zu verschiedenen Internet-Angeboten, wie z.B. dem „Handbuch eLearning online“
- u.a.m.

Kursgestaltung

Barrierefreies Webdesign. Praxishandbuch für Webgestaltung und grafische Programmoberflächen

Autor:

Jan Eric Hellbusch

Erschienen in:

dpunkt.Verlag, Heidelberg. 2004

ISBN 3-89864-260-7

Webseite des Autors

<http://www.barrierefreies-webdesign.de>

Das Internet bietet heute Zugang zu nahezu allen Themengebieten und hat sich zu einer der wichtigsten Informationsquellen entwickelt. Es steht aber nicht allen Menschen offen. Menschen mit Behinderungen z.B. stoßen hier auf neue, digitale Barrieren, die ihnen den Zugang zu Wissen erschweren oder versperren. Zahlreiche Initiativen – allen voran die Web Accessibility Initiative (WAI) des W3C – haben in den letzten Jahren Wissen darüber aufgebaut, wie das Internet ohne Barrieren gestaltet sein sollte.

Der Autor, selbst sehbehindert, legt mit seinem Praxishandbuch ein Kompendium vor, das die wesentlichen Erkenntnisse einer barrierefreien Gestaltung von Webseiten und grafischen Programmoberflächen in einer übersichtlichen Weise zugänglich macht. Unterstützt durch zahlreiche Mitautorinnen und Autoren, von denen viele selbst behindert sind, wird das Thema praxisorientiert in all seinen Facetten dargestellt.

Für E-Tutoren und Tutorinnen ist das Thema Barrierefreiheit nicht zuletzt auf Grund gesetzlicher Regelungen relevant, die zumindest für öffentliche Einrichtungen zukünftig einen barrierefreien Zugang verbindlich machen.

Weitere Informationen finden sich auf der Webseite des Autors.

Kursgestaltung

Literatur-Übersicht

Unter

www.weiterbildung.com/abh-computer-magazin/neu/inter12.html.

bietet das „Computer Magazin für berufliche Bildung und Förderunterricht“ eine umfassende, 36seitige aktuelle Literatur-Übersicht zu den Themen Internet und Telelernen aus (berufs-)pädagogischer Sicht. Die Literatur-Zusammenstellung erfasst alle Aspekte der Gestaltung und Nutzung netzbasierter Lernformen. Sie geht zurück bis in die Anfänge des Telerlernens (1996), Aktualisierungsstand ist der 2. Januar 2007.

Kursgestaltung

Gender Mainstreaming

Elixier / Der Deutsche Bildungsserver

Der Deutsche Bildungsserver stellt unter

<http://www.bildungsserver.de/elixier/elixier.html?k=ezg&>

eine umfassende Datenbank zu Themen, Veröffentlichungen, Studien und Aktivitäten im Rahmen von Gender Mainstreaming in der Bildung und im E-Learning bereit.

Themenbereiche sind z.B.

- Gender Aspekte im E-Learning
- gendersensitive Gestaltung virtueller Lernumgebungen
- geschlechterbewusster Unterricht mit Neuen Medien
- geschlechtsspezifische Bildungsfragen
- geschlechterorientierte Pädagogik und Didaktik in Unterricht und Lehre
- Veröffentlichungen und Studien zu Jungen und Männern unter Aspekten von Gender Mainstreaming
- Jungenpädagogik
- Aktionen wie „Girls` Day“, „Europäisches Jahr der Chancengleichheit“, „Internationaler Frauentag“ etc.
- u.v.a.m.

Kursgestaltung

Gender Mainstreaming

Checklisten zur gendersensitiven Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen

Die folgenden Checklisten geben grundlegende und umfassende Informationen für die gendersensitive Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen:

Brigitte Wählich, Heidemarie Kollatz
Gender Mainstreaming. Neue Medien in der Bildung – Schule und berufliche
bildung
Checkliste zur Berücksichtigung von Genderperspektiven bei der Entwicklung
neuer Lernsoftware
Berlin 2004

<http://www.ergolog.de>

Marc Jelitto
Forschungsbericht: Digitale Medien in der Hochschullehre: Gender
Mainstreaming und Evaluation
Hagen 2004

Hier werden vor allem ab Kapitel 4 wesentliche Hinweise für die
gendersensitive Gestaltung von Lernsoftware und Lernumgebungen für alle
Bildungsbereichen gegeben.

http://www.fernuni-hagen.de/etit/forschung/forschungsbericht1_2003.pdf

Heike Wiesner, Marion Kamphans, Heidi Schelhowe, Sigrid Metz-Göckel u.a.
Gender Mainstreaming in „Neue Medien in der Bildung“
Leitfaden
Bremen und Dortmund 2004

<http://dimeb.informatik.uni-bremen.de/documents/projekt.gender.GMLeitfaden.pdf>

http://www.dlr.de/pt_nmb/GM_Checkliste.pdf